

Der Jegenstorfer

1/2019

Jegenstorf



Mitteilungsblatt der Gemeinde Jegenstorf,
angeschlossen die Gemeinden Iffwil und Zuzwil



Der Jegenstorfer

1/2019

Jegenstorf



Das Informationsblatt für die Gemeinden Jegenstorf, Iffwil
und Zuzwil wird vierteljährlich an alle Haushaltungen verteilt.

Inhalt	Seite
Editorial	3
Gemeindeversammlung	4
Gemeinderat	5
Gemeindeverwaltung	7
Bauverwaltung	8
Feuerwehr	8
Kommissionen	10
Nachbargemeinden	10
Aktuell	11
Kulturell	12
Jugendarbeit	14
Dienst am Mitmenschen	15
Die Redaktion besucht	17
Schule	19
Parteien	20
Kolumne	25
Vereine	25
Veranstaltungskalender	37
Hohe Geburtstage	38
Kreuzworträtsel	39

Impressum

Herausgeber: Informationskommission der Gemeinde Jegenstorf
Erscheinungsdatum: 4. März 2019
Auflage: 3'400 Exemplare, gedruckt auf chlorfreies Papier
Beiträge: Gemeindeverwaltung Jegenstorf
E-Mail: gemeinde@jegenstorf.ch
Druck: Egli Druck AG, Schönbühl
Nächste Ausgabe: 2/2019, Montag, 3. Juni 2019

Redaktionsschluss Nr. 2/2019: Dienstag, 7. Mai 2019

Titelbild

Foto: Franz Knuchel





Von Wachstumsprognosen

Die meisten Prognosen sind gut, aber die Zukunft kümmert sich wenig darum, sagte einmal der deutsche Chemiker Hans-Jürgen Quadbeck-Seeger.

Der Kanton Bern rechnet in seinem Gesamtverkehrsmodell für den Bahnhof Jegenstorf bis 2030 mit einer Verdoppelung der Passagierzahlen gegenüber 2017. Diese Zahlen haben natürlich Auswirkungen auf die Planung des Aus- oder Neubaus des Bahnhofs. Der Regionalverkehr Bern-Solothurn (RBS) muss auf Grund dieser Zahlen sowie der Vorgaben des Bundesamtes für Verkehr (BAV) die Dimensionen des Bahnhofs planen. So müssen beispielsweise beim Ausbau am jetzigen Standort für die neu zu schaffende Unterführung Rampen- oder Treppenbreiten von mindestens 3,5 Metern geplant werden. Damit wären die Rampen und Treppen breiter als sie aktuell im Bahnhof Bern SBB sind. Auch für das Perron beim Gleis Seite Bauernhof wird eine Breite von mindestens 3,5 Metern nötig sein. Diese Dimensionen erschweren die Planung des Ausbaus am bisherigen Standort ungemein, da gegenüber dem Bauernhaus nur sehr beschränkt Platz vorhanden ist. Erlaubt sei die Frage, wo die vielen zusätzlichen Passagiere herkommen sollen. Bei einer Verdoppelung der Einwohnerzahl würden in Jegenstorf 2030 rund 11'600 Menschen leben. Das will wohl niemand. Grosse Baulandreserven hat Jegenstorf zudem ja gar nicht mehr. Umzonungen zu Bauland sind richtigerweise umstritten und auch auf Grund der übergeordneten Gesetzgebung von Bund und Kanton schwierig geworden. Verdichtetes Bauen gilt zwar als probates Mittel, ist aber bei der konkreten Umsetzung vielfach problematisch. In den Aussengemeinden, die den Bahnhof Jegenstorf nutzen, ist auch kein entsprechendes Bevölkerungswachstum zu erwarten. Vielleicht geht ja das Wachstum im ÖV zulasten des motorisierten Individualverkehrs (MIV)? Wegen des guten Angebots des RBS werden viele Autofahrende auf die Bahn umsteigen? Weit gefehlt! Auch beim MIV wird mit satten Wachstumszahlen gerechnet. Ausbau der Grauholzautobahn auf acht Spuren ist nur

ein Stichwort dazu. Vielleicht sind 2030 prozentual mehr Menschen berufstätig und müssen pendeln? Möglich. Aber auch hier gibt es gegenläufige Tendenzen: Homeoffice oder flexible Arbeitszeiten, welche die absoluten Verkehrsspitzen am Morgen und Abend besser auf den Tag verteilen, sind im Kommen. Eine weitere Wachstumsprognose betrifft den Wohnungsbau. Auch hier wurde bis vor kurzem davon ausgegangen, dass angesichts des prognostizierten Bevölkerungswachstums viel neuer Wohnraum nötig sein wird. Wie sieht heute die Realität aus? Die Zuwanderung hat sich stark abgeschwächt. Die Folgen sind schon heute stark spürbar. Die Nachfrage nach Wohnraum ist zurückgegangen. Viele Mietwohnungen – auch in Jegenstorf – stehen leer. Gleichzeitig planen etliche Gemeinden in der Region Bern neue Grossüberbauungen mit mehreren tausend Wohnungen, die in den nächsten zehn Jahren realisiert werden sollen. Beispiele sind die Stadt Bern (Viererfeld, Gaswerkareal, Warmbächli) oder Köniz (in Niederwangen).

Der Gemeinderat hat sich für den Ausbau des Bahnhofs am bisherigen Standort ausgesprochen. Finanzielle Gründe gaben unter anderem den Ausschlag. Der Gemeinderat möchte zudem zum jetzigen Zeitpunkt nicht wertvolles Kulturland für den neuen Bahnhof opfern. Es ist an sich unbestritten, dass das Areal zwischen Kirchgasse und VOI längerfristig eine der letzten sinnvollen Baulandreserven in Jegenstorf sein wird. Eine Umzonung zum jetzigen Zeitpunkt ist jedoch verfrüht. Da aber niemand einen Bahnhof im Grünen will, müsste das Areal nördlich der Brügackerstrasse rund um den neuen Bahnhof trotzdem mit Wohnungen überbaut werden. Dies ist für den Gemeinderat aus den genannten Gründen nicht der richtige Zeitpunkt.

Planungen beruhen richtigerweise auf Prognosen. Man darf aber nie vergessen, dass auch seriöse Prognosen immer auf Schätzungen beruhen und keine exakten Wissenschaften sind. Aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen und übergeordnete politische Entscheidungen machen aus den Prognosen schnell mal Makulatur. Glücklicherweise also, wer aktuelle Entwicklungen möglichst lange in die Planungen einfließen lassen kann.

Ich wünsche Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, eine anregende Lektüre mit dem ersten Jegenstorfer im 2019!

*Jürg Häberli,
Gemeinderatspräsident*



Der Nussknacker vom Schwanensee

Diese Versammlung versprach interessant zu werden. Nur so ist es zu erklären, weshalb so viele Jegenstorferinnen und Jegenstorfer den Weg zum Kirchgemeindehaus unter die Füsse nahmen. Schon bald waren alle Plätze im Saal belegt. Die später eingetroffenen Personen mussten auf den Balkon ausweichen. 226 Besucher zählten die Stimmzähler! Durch den Abend führte uns mit viel Charme und Witz Annette Hachen. Als ersten Höhepunkt konnte sie die Musikschule Jegenstorf ankündigen. Mit Klavierklängen zu Schwanensee und Nussknacker führten sie die Anwesenden sanft in den Abend.

Veloroute

Die eine Partei fand, in Jegenstorf sollten wir uns auf Wichtiges konzentrieren als auf die Velofahrer zwischen Jegenstorf und Grafenried. Die anderen meinten, es sei ein Zeichen für die Region zu setzen und den Zusammenhalt mit den Nachbargemeinden zu fördern. Es scheint aber den meisten sinnvoll, die Baupiste vom Doppelspurausbau RBS kosteneffizient als Veloweg ohne Beleuchtung auszubauen. Mit grossem Mehr wurde dieser Antrag angenommen. Somit müssen Velofahrer von Jegenstorf nach Grafenried künftig nur noch das Wetter und nicht mehr die Autofahrer fürchten. Ein Sprecher bemerkte dazu, dass der Wetterbericht beständiger sei als unser Gemeinderat.

Personalreglement

Das neue Personalreglement der Gemeinde gab nicht viel zu reden, es wurde angenommen. Neu wird sich der Gemeinderat nicht mehr um die Personalführung der einzelnen Verwaltungsabteilungen kümmern müssen. Dies wird von der Verwaltungsleitung übernommen. Somit können sich die Mitglieder des Gemeinderates voll und ganz ihren strategischen Aufgaben widmen.

Budget 2019

Sich mit dem Budget auseinanderzusetzen heisst, sich mit vielen Zahlen vertraut machen. Seien das der Finanzertrag oder die Feuerwehrsteuer, die Abschreibungen oder die Investitionen. Wer hier durchblicken will, muss sich tief in die Materie einarbeiten.

Umso wichtiger scheint mir, dass wir uns in der Gemeinde auf Personen verlassen können, welche einerseits die finanziellen Verpflichtungen wie auch die Wünsche und das Wohl der Bevölkerung im Blick haben und das Budget entsprechend gestalten.

In diesem Sinne wurde das Budget mit einem geringen Aufwandüberschuss von CHF 63'814.- unterbreitet. Im Hinblick auf verschiedene anstehende Investitionen hat uns Stefan Jaggi angekündigt, dass für 2022 eine Steuererhöhung nötig sein könnte.

Mitteilungen

Schulhaus Gyrisberg 1

Es ist nicht Ziel des Gemeinderates, ein vergoldetes Schulhaus zu bauen. Vielmehr sei den geänderten Unterrichtsformen Rechnung zu tragen und das neue Gebäude konsequent auf dieses Ziel auszurichten.

Bahnhof RBS 2025

Der von der Gemeinde in Auftrag gegebene Mitwirkungsbericht ist auf der Homepage von Jegenstorf einsehbar: www.jegenstorf.ch/de/gemeinde/bahnhof-vernehmlassung/index.php. Basierend auf diesen Bericht und weiteren wichtigen Fakten ist der Gemeinderat zum Schluss gekommen, den alten Standort zu favorisieren. Hauptargument sind die geringeren Kosten für die Gemeinde, da nicht alles neu erstellt werden muss (z.B. Parkplätze). Somit wäre ja alles klar, wenn nicht der RBS den neuen Bahnhof lieber am neuen Standort sähe!

In den kommenden Wochen sollten noch offene Punkte für beide Varianten gemeinsam geklärt werden. Wir sind gespannt, wo wir künftig in den Zug einsteigen werden!

Alle detaillierten Angaben zur Gemeindeversammlung sind dem Protokoll zu entnehmen:

www.jegenstorf.ch/de/politik/gemeindeversammlung/index

Sorgende Gemeinschaft

Unsere Bevölkerung wird immer älter. In Jegenstorf könnten in den nächsten 15 Jahren zusätzlich gegen 400 Personen älter als 80 Jahre werden. Das bedeutet zusätzlichen Betreuungsaufwand für diese Personen. Dieser kann nicht mehr alleine durch die professionellen Unterstützer (Spitex etc.) erbracht werden.

Somit sind wir, Sie und ich, gefragt, mit unserem freiwilligen Engagement etwas dazu beizutragen, damit die älteren Menschen im Dorf ihr Leben möglichst lange in ihren eigenen Wohnungen verbringen können. Lydia Baumgartner bedankt sich bei allen Personen, welche sich schon jetzt in diesem Bereich engagieren.

Zum Abschluss bedankt sich Anette Hachen bei allen Freiwilligen, welche in irgendeiner Form mithelfen, die Gemeinde zu der zu machen, die sie ist.

Daran haben auch die Gemeindeangestellten und nicht zuletzt alle Personen, welche auch an Gemeindeversammlungen teilnehmen, einen grossen Anteil.

Auch ihnen ist ein herzlicher Dank Annette Hachens, der ersten Frau, welche in Jegenstorf eine Gemeindeversammlung leitet, gewiss.

Traditionell wird die letzte Versammlung des Jahres mit einem Apéro abgeschlossen.

*Für den Bericht
Stefan Leisi*



Bahnhof Jegenstorf 2025

Anlässlich der Gemeindeversammlung vom 23. November 2018 sowie im Jegenstorfer, Ausgabe Dezember 2018, hat der Gemeinderat über den Zwischenstand bei der Standortplanung Bahnhof Jegenstorf 2025 orientiert und dargelegt, dass er den bisherigen Standort favorisiert.

Aktuell befinden sich der Regionalverkehr Bern Solothurn (RBS) und die Gemeinde Jegenstorf in einem Meinungsfindungsprozess, dessen Ziel es ist, sich gemeinsam für eine der beiden Standortvarianten auszusprechen. Dabei geht es um den Ausbau am bisherigen Standort oder den Neubau auf der Wiese zwischen Brüggackerstrasse und Solothurnstrasse.

Im Rahmen der weiteren Evaluation wird nun insbesondere geprüft, welche Voraussetzungen an den Ausbau am bisherigen Standort geknüpft sein werden bzw. welcher Ausbaustandard unter dem Aspekt der Bewilligungsfähigkeit zwingend erforderlich ist. Im Fokus steht dabei vor allem die Erschliessung der beiden Aussenperrons.

RBS und Gemeinde definieren gemeinsam Erschliessungsvarianten, welche zur Prüfung dem Bundesamt für Verkehr (BAV) unterbreitet werden. Die beiden Parteien sind sich einig, dass das Ergebnis dieser Vorprüfung für den Standortentscheid ausschlaggebend sein kann.

Die Planung wird so weit vorangetrieben, dass bis spätestens im März 2019 die Projektunterlagen zur Vorprüfung beim BAV eingereicht werden können. Mit einer Rückmeldung kann zirka per Ende April 2019 gerechnet werden. Anschliessend werden RBS und Gemeinde die Meinungsfindung vertiefen und zu einem Ergebnis bzw. zu einem hoffentlich gemeinsamen Standortentscheid gelangen.

Gemeinderat und RBS

Ersatz des Toyota Jeep aus dem Jahr 1990

Das Feuerwehrfahrzeug Toyota Jeep aus dem Jahr 1990 hat das Ende seiner Einsatzdauer erreicht. Eine Arbeitsgruppe wurde mit der Evaluation eines Ersatzfahrzeuges beauftragt. Nach der Erarbeitung des Pflichtenheftes wurden 8 Anbieter zur Offertstellung eingeladen. Nach Ablauf der Eingabefrist lagen 5 Offerten von 4 Anbietern vor. Die Feuerwehrkommission beantragt dem Gemeinderat nach der Prüfung der Offerten und der Vorführung von 4 Fahrzeugen einen Kredit von CHF 81'000. Der Gemeinderat hat an seiner Sitzung vom 19. November 2018 den Fahrzeuersatzbeschaffung zugestimmt und den Kredit genehmigt. Die Finanzierung erfolgt über die Spezialfinanzierung Feuerwehr.

Schulhaus Gyrisberg I - Neubau

Beschluss über den weiteren Prozessverlauf

Auf Antrag der Spezialbaukommission hat der Gemeinderat über den weiteren Prozessverlauf beschlossen. Er hat entschieden, das für alle Parteien optimalste Projekt in einem Verfahren nach «Generalplanerausschreibung mit

Projektvorschlag im selektiven Verfahren» zu ermitteln. Was heisst das?

Das Verfahren wird öffentlich ausgeschrieben, und interessierte Teams können sich bewerben. Das Beurteilungsgremium selektioniert anhand von Eignungskriterien, welche Teams sich eignen und zum weiteren Verlauf zugelassen werden. In der 2. Phase wird den verbleibenden Teams das Ausschreibungsprogramm mit Unterlagen zugestellt, woraufhin diese einen Projektvorschlag ausarbeiten. Das Beurteilungsgremium wählt dann anhand der vordefinierten

Kriterien und der Leistungsofferten das wirtschaftlich günstigste Angebot zur Weiterbearbeitung aus. Auf dieser Basis wird den Stimmberechtigten ein Planungskredit zur Beschlussfassung unterbreitet.

Schulanlage Gyrisberg II

Zur Anschaffung von neuen Schülerpulten und -stühlen hat der Gemeinderat an seiner Sitzung vom 28. Januar 2019 einen Investitionskredit von CHF 115'000 genehmigt.

Brigitta Münger – 40 Jahre

Es gibt sie, die seltenen Fälle, in denen eine Arbeitgeberin in den Reihen des Personals eine Mitarbeiterin hat, die ein 40-jähriges Dienstjubiläum feiern darf.

Unsere Gemeindeverwaltung ohne Brigitta Münger, ist nahezu unvorstellbar. Sie stellt seit mehr als 40 Jahren (wenn man ihre Ausbildungszeit auch noch dazurechnet) die Konstante in unserer Verwaltung dar. Unzählige Präsidenten, Rats- und Kommissionsmitglieder, Personal und Lehrlinge wurden durch sie professionell und dienstleistungsorientiert betreut. In der immer schnelllebigeren Berufswelt ist sie der Garant, dass der Bogen zwischen Altbewährtem und Vertrauten sowie Neuem, Fortschrittlichem und Innovativem erfolgreich geschlagen werden kann.

Auch im sich rasch verändernden Umfeld sind ihr stets die persönlichen Kontakte wichtig, welche schlussendlich ausschlaggebend sind, dass die Verwaltungstätigkeit auch einen wertvollen menschlichen Anstrich hat. Dies wird von uns allen ausserordentlich geschätzt. Der Gemeinderat und das Personal der Gemeinde freuen sich auf die weitere Zusammenarbeit mit Brigitta Münger.

Im Namen der Bevölkerung und der Behörden unserer Gemeinde bedanken wir uns ganz herzlich für den langjährigen Einsatz und gratulieren zum 40-jährigen Jubiläum.



Der Gemeinderat
Foto: Franz Knuchel

Öffnungszeiten Gemeindeverwaltung

Montag, Dienstag, Freitag	08.00 - 11.30,	13.30 - 17.00 Uhr
Mittwoch	07.00 - 11.30,	13.30 - 18.00 Uhr
Donnerstag	ganzer Tag geschlossen	



Pilzkontrolle

Wie in den vergangenen Jahren konnten die Jegenstorfer Pilzsammler auch dieses Jahr die Kontrollstelle in Zollikofen aufsuchen. Von August bis Oktober 2018 haben die Pilzkontrollreure insgesamt 173 Kontrollen (Vorjahr: 244) – davon 8 für Jegenstorf – durchgeführt.

Einige Zahlen aus der Statistik der Pilzkontrolle 2018:

- freigegebene Speisepilze: 159.85 kg
- abgenommene Pilze: 32.95 kg
- Giftpilze aus 8 Kontrollen: 0.65 kg
- tödliche Giftpilze: 0

Beschlagnahmte Giftpilze

grünblättrige Schwefelköpfe	3	0.350
spitzschuppige Stachelschirmlinge	3	0.200
Kahler Krempling	2	0.100

Im trockenen und warmen Sommer sind sehr wenige Pilzarten gewachsen, was sich in der Anzahl der Giftpilze abzeichnet. Es hat viele Röhrlinge, wenig Lamellenpilze und Leistlinge gegeben. Deshalb fällt die Anzahl Kontrollen geringer aus als in den letzten zwei Jahren.

In der Pilzkontrolle Zollikofen gibt es auf Januar 2019 eine personelle Änderung: Nach 25 Jahren als Obmann trete ich zurück und bedanke mich bei den Kontrolleurinnen und Kontrolleuren sowie bei den Gemeinden für die gute Zusammenarbeit. Die Pilzkontrolle ist ein Dienst an unserer Gesellschaft, welcher durch die Pilzsammler sehr geschätzt wird.

Ab Januar 2019 übernimmt Ursula Aegerter, Zollikofen, das Amt als Obfrau der Pilzkontrollstelle Zollikofen.

René Merki

Seniorenreise 2019

Am diesjährigen **Seniorenflug von Mittwoch, 5. Juni 2019** unternehmen wir eine Fahrt via Freiburg dem Greyerzer See entlang nach Gruyères. Während der Mittagspause in Gruyères soll auch genügend Zeit fürs gemütliche Beisammensein oder einen Spaziergang durch die Altstadt bestehen. Über den Jaunpass und durch das Simmental fahren wir am Nachmittag zurück nach Jegenstorf.

Den Ausflug schliessen wir beim Gourmet Party-Service Bracher mit einer Tasse Kaffee oder Tee und einem Stück leckeren Fruchteuchen.

Bitte beachten Sie, dass die detaillierte **Einladung mit Anmeldetalon** mit dem **fraubrunner anzeiger am Freitag, 26. April 2019** (Kalenderwoche 17) verteilt wird.

An dieser Reise können **alle Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinde Jegenstorf mit Jahrgang 1953 und älter teilnehmen**. Die Einladung gilt auch für die jüngere Lebenspartnerin oder den jüngeren Lebenspartner.

Pro Person wird während der Reise ein Unkostenbeitrag von **40 Franken** eingezogen.

Die Teilnehmer werden von Vertretern der Kommission für soziale Anliegen Jegenstorf, der reformierten Kirchgemeinde und der Spitex begleitet.

Bitte den **Anmeldetalon** bis am **Montag, 27. Mai 2019** bei der Gemeindeverwaltung Jegenstorf abgeben.

Wir freuen uns bereits heute auf einen gemütlichen Ausflug.

*Gemeindeverwaltung Jegenstorf
Esther Bader Wüthrich*

Ausgaben 2019:

Ausgabe	Redaktionsschluss	Erscheinungsdatum
2/2019	7. Mai	3. Juni
3/2019	13. August	9. September
4/2019	12. November	9. Dezember



Aufstellen von Reklamen für Veranstaltungen, Wahlen und Abstimmungen

Reklamen, die auf Veranstaltungen, Wahlen und Abstimmungen hinweisen, dürfen baubewilligungsfrei aufgestellt werden. Baubewilligungsfrei bedeutet nicht Rechtsfreiheit. Auch für solche Reklamen müssen gewisse Vorschriften beachtet werden.

So dürfen sie innerorts während höchstens sechs Wochen vor und bis fünf Tage nach der Veranstaltung aufgestellt werden. Der **Strassenabstand** beträgt **1 m für parallel zur Strassenachse** aufgestellte Strassenreklamen. Werden die Reklamen in einem **anderen Winkel zur Strassenachse** aufgestellt, beträgt der **Abstand 3 m**. Diese Abstände gelten sowohl für die Kantonsstrassen als auch für Gemeindestrassen.

Zum Aufstellen der Plakate bleibt die Zustimmung des jeweiligen Grundeigentümers vorbehalten.

Wir bitten die Vereine und Veranstalter um Beachtung dieser Vorschriften. Für weitere Auskünfte steht die Bauverwaltung (Tel. 031 763 16 18, bauverwaltung@jegenstorf.ch) gerne zur Verfügung.

Abfallsammlung der Zukunft – Projekt 18/20 der Firma Schwendimann AG

Die Firma Schwendimann AG forscht seit Frühjahr 2018 an neuen Abfallsammelsystemen. Sie strebt eine ganzheitliche kommunale Logistik an. Die Versorgung, die Entsorgung und der Unterhalt der Infrastruktur sollen miteinander kombiniert werden.

Die wichtigste Grundsatzfrage, die es zu beantworten gilt, lautet: In welcher kommunalen Struktur müssen welche logistischen und technischen Hilfsmittel in Zukunft optimal eingesetzt werden?

Um diese Frage zu beantworten, führt die **Firma Schwendimann AG im 1. Quartal 2019 Sammelversuche** mit Fahrzeugen durch, die speziell für die regional angepassten Anforderungen entwickelt oder redesigned wurden. Dies auch in unserer Gemeinde. Durch dieses Projekt wird die Abfallsammlung in keiner Art und Weise beeinträchtigt, und der Entsorgungsauftrag wird wie gewohnt ausgeführt.

Bauverwaltung



Faszination Feuerwehr – Die Neueingeteilten absolvieren ihre erste Übung

Es war ein nasskalter Montagabend im Januar, als die Neueingeteilten zu ihrer ersten Übung im Feuerwehrmagazin antraten. Anstatt auf dem Sofa gemütlich den Feierabend zu geniessen, liessen sich diese drei Neurekrutierten ins Grundwissen der Feuerwehr einführen.

Da gleichzeitig der erste Einsatzleiterrapport des Jahres stattfand, begrüsst Kommandant Thomas Winzenried gleich alle



Anwesenden zusammen. Danach übernahmen Eric Fasler und Fritz Aeberhard die drei Neuen, nämlich Remo Baumgartner, Nicole Blatter und Stefan Schweizer. (Niklaus Zaugg war entschuldigt.)

Ausrüstung

Zunächst galt es, die bequemen, warmen Kleider gegen die Einsatzkleidung einzutauschen. Schon bald verschwanden die Individuen in der zwar imposanten, aber nicht gerade bequemen Uniform, wobei Fritz Aeberhard genau darauf achtete, dass alles ganz genau passte, denn im Einsatz muss alles sitzen, jedes einzelne Ausrüstungsstück und jeder Griff.

Danach begann die Arbeit

Nun ging es sozusagen von Posten zu Posten. Anhand verschiedener Tafeln wurden die Strukturen der Feuerwehr, das Übungsprogramm, die Alarmierung, die Ausrückungsordnung und die Ausbildungsmöglichkeiten erläutert. Dass das Einsatzgebiet eine beachtliche Grösse aufweist, wurde auch der Schreibenden dank der Karte deutlich vor Augen geführt. Auf dem Rundgang durch das Magazin wurden die blitzsauberen, attraktiv glänzenden verschiedenen Fahrzeuge und diverses Material bestaunt, und dann galt es, die relative Wärme des Magazins zu verlassen und draussen in der nasskalten Nacht verschiedene praktische Arbeiten in Angriff zu nehmen.

Action war angesagt

Wie öffnet man einen Hydranten? Wo dreht man jetzt schon wieder auf welche Seite? Wann rauscht plötzlich viel Wasser aus dem Ding, und das mit ziemlich Druck? Warum kann das Wasser bräunlich gefärbt sein? Und eben, nach Beendigung musste alles wieder korrekt verschlossen werden.

Ebenso spannend wie die Inbetriebnahme des Hydranten war die Schlauchlegung und die Bedienung des Hohlstrahlrohrs.



Schon faszinierend, wie weit man mit so einem Wasserstrahl kommt!

Zum Abschluss wieder im Magazin

Natürlich müssen die Schläuche nach Gebrauch wieder ins Magazin gebracht und dort ordentlich zum Trocknen auf die entsprechenden Gestelle gelegt werden.

Das war aber noch nicht alles: Wie funktioniert das mit den Seilen und den beeindruckend grossen Karabinern? Eric Fasler erklärte auch hier alles geduldig und anschaulich und half beim Knüpfen von Knoten, das zu zweit geübt wurde.

So viele Informationen, so viel Material, so viel Neues – der Ausklang im Aufenthaltsraum, zusammen mit dem Kader, das inzwischen am EL-Rapport teilgenommen hatte, war höchst willkommen!

*Text und Fotos:
Sue Siegenthaler, Info-Kommission*



Foto: Franz Knuchel

Kommission für soziale Anliegen

Sicher mit dem Auto unterwegs?!

Jegenstorf, Kirchgemeindehaus
Dienstag, 26. März 2019, 18.00 Uhr

Die Kommission für soziale Anliegen lädt Sie zu einer Informationsveranstaltung ein.

Der Führerschein bedeutet Mobilität.

Wie können Sie auch im Alter fit bleiben für die Strasse?
Wessen müssen sich Autolenkerinnen und -lenker bewusst sein?
Darf Senioren der Führerschein entzogen werden und wenn ja, durch wen?

Wie kann auch ohne eigenen Führerschein die Mobilität aufrechterhalten werden?

Der Anlass wird mit zwei Kurzreferaten von

- Martin Bruder, lic. jur, Leiter Abteilung Administrative Verkehrssicherheit, Strassenverkehrsamt Bern und
- Dr. med. Folkert Maecker, Ärztezentrum Jegenstorf, eröffnet.

Anschliessend findet eine Podiumsdiskussion mit den Referenten, Brigitte Bodenmann, Bereichsleiterin Mobilität und Betreuung SRK Bern Mittelland und Stefan Plüss, Leiter Verkehrssicherheit TCS Sektion Bern, statt.

Im Anschluss stehen Ihnen verschiedene Fachinstitutionen persönlich und mit Informationsmaterial zur Verfügung.

Der Anlass ist kostenlos und richtet sich an alle Interessierten. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme.

Kommission für soziale Anliegen

Zuzwil

KleinesKunsthaus

Fast unglaublich, aber wahr!! Das KleineKunsthaus feiert im Frühling seinen zehnten Geburtstag. Gehofft hatten wir es, aber kaum daran zu glauben gewagt, dass sich unsere Kulturoase in diesen zehn Jahren zu einem so wundervollen Ort entwickeln würde. Weit über fünfzigmal standen namhafte Künstler aber auch Newcomer auf der Bühne. Von nah und fern kommt unser chère Publique wieder und wieder ins «Dörfli». Wir möchten DANKE sage und laden zu unseren beiden letzten Anlässen der 10. Saison ein. Am 11. Mai offerieren wir zudem nach der Vorstellung einen Drink!



Samstag, 16. März 2019
20.00 Uhr
Rolf Marti
Gopferteli (Berner Chansons)
Reservationen: 031 761 11 45
info@kleineskunsthaus.ch

Ganz im Stil von Mani Matter, aber nicht in dessen Schatten, präsentiert der Berner Liedermacher Rolf Marti seine Chansons. Mit viel Gschpüri für das Tiefsinnige beobachtet er Alltägliches und Menschliches und lässt daraus seine einzigartigen Lieder entstehen. Ein Abend mit dem Chansonier offenbart immer auch einen Einblick in das Leben von Herr und Frau Schweizer. Nicht verpassen!



Samstag 11. Mai 2019
20.00 Uhr
Claire - alleene
Chanson-Kabarett
Reservationen: 031 761 11 45
info@kleineskunsthaus.ch

Wir kennen Claire, wir kennen sie bestens, dann wenn sie mit dem illustren Duo Lunatic unterwegs ist. Jetzt macht Claire Ferien von ihrer langjährigen Bühnenpartnerin Ollie und geniesst das Alleinsein! Durch die Abwesenheit ihrer Chefin gewinnt Claire an neuer Freiheit – doch was heisst das eigentlich genau, wo beginnt Freiheit, wo hört sie auf? Wann ist ein Mensch wirklich frei? Wie frei sind unsere Gedanken, ist unser Wille, wie frei ist das Publikum? Claire feigt über die Bühne wie ein Wirbelwind, purzelt von Augenblick zu Augenblick, verliert den Halt, spricht ein deutliches Wort mit dem obersten Chef

im Himmel und erfindet sich neu. Freiheit halt. Sie befreit sich und somit ihr Publikum von jeglichen Erwartungen, fliegt ohne Flügel, dafür aber mit Klavier und landet flugs im Himmel bei ihrer kleinen weisen, quirligen Grossmutter, einem Frauenzimmer aus einer völlig anderen Zeit, die vor den Augen des Zuschauers so lebendig wird, dass man glaubt, sie sei für den Abend kurz auferstanden. «Icke bin icke» stellt Claire fest, doch was heisst das eigentlich genau? Ein Chansonkabarett über Bauchgefühl, Zahnsparren und die ewige Sehnsucht nach Freiheit. Überraschend, zart und frech.

Claire's erstes Soloprogramm strotzt von selbstgeschriebenen Liedern, katastrophalen Tanzeinlagen und guten Fragen nach dem Sinn und Unsinn des Lebens.

Vor den Anlässen ab 19.00 Uhr servieren wir jeweils in der Saustallbar Suppe, Brot und Gebäck. Das ganze Programm 2018/2019 finden Sie unter www.kleineskunsthaus.ch

Wir freuen uns auf Sie!

*Monique Nydegger, Martin Zahler
und Martina Salvisberg*

Aktuell



Auch dieses Jahr ist während den Kindergarten- und Schulferien das Waldsofa der Kinderbetreuung Waudchutz für Kinder ab drei Jahren von 8.00 - 14.00 Uhr geöffnet. Wir freuen uns, zusammen mit dir deine Ferien im Wald zu verbringen.

Ferienbetreuung 2019

Fühlingsferien: 8. April 2019 – 11. April 2019

Sommerferien: 8. Juli 2019 – 11. Juli 2019

15. Juli 2019 – 19. Juli 2019

Herbstferien: 30. September 2019 – 3. Oktober 2019

Ab **August 2019** hat es jeweils am **Mittwoch- und Donnerstagvormittag** von 8.45 - 11.45 Uhr noch freie Plätze für die Waldspielgruppe. Kinder ab zwei Jahren sind herzlich willkommen.

Anmeldungen nehmen wir gerne über unsere Homepage www.kinderbetreuung-waudchutz.ch entgegen.

Wir freuen uns auf euch.

Tina Lappert



Waldspielgruppe Tuusigfüessler

«Wuwuwuwu»....nanu, Indianer hier im verschneiten Wald?

Genau! Da sieht man sie mit strahlend bunten Gesichtern und tollem Federnschmuck auf dem Kopf um einen Baum reiten! Die Indianer haben allen Grund zum Feiern! Der Feuervogel (so die Bildergeschichte) hat ihnen nämlich das Feuer gebracht, und so können sie in Zukunft ihre Tipis wärmen und müssen nicht mehr frieren, wuwuwuwu!

Bevor sie allerdings ihren Freudentanz mit dem Lied «Mir si Indianer, heingua ho» aus voller Kehle singen können, geht es noch auf die Bärenjagd: hohes Gras, Sümpfe und grosse Seen müssen bezwungen werden. Aber die Mühe hat sich gelohnt. So gibt es zum Abschluss kein rohes und auch kein kaltes Würstchen. Oh nein, dank dem Feuer ist es nun warm und gegrillt!



Mit einem gewärmten Bauch und einer gewärmten Seele reiten die Indianer anschliessend wieder nach Hause zu ihren Mamis.

Seit dem 1. Februar nehmen wir wieder Anmeldungen für den Sommer 2019 entgegen. Immer am Dienstag- und Mittwochmorgen erleben wir spannende Abenteuer an unserem Waldspielgruppenplatz. Infos und Anmeldung (nur noch für Dienstag) unter: www.wald4kids.ch

Sandra Schnell & Nadine Maggi



Unser neues Angebot: Tolino ausleihen

Möchten Sie das Lesen mit einem E-Reader ganz einfach für einen Monat kostenlos ausprobieren? Unsere Bibliothekskunden haben neu diese Möglichkeit mit unserem Tolino-Reader. Wir laden Bücher auf Wunsch auf den ausleihbaren Tolino und zeigen Ihnen die wichtigsten praktischen Funktionen des digitalen Lesegeräts in einer kurzen Einführung. Auch wenn Sie einen eigenen E-Reader besitzen, beraten wir Sie gerne zur Medien-Ausleihe über unser E-Medien-Abo von DibiBE. Dieses kostet 30 CHF jährlich und kann unabhängig von einem Bibliotheks-Jahresabonnement gelöst werden. Für einen Beratungstermin melden Sie sich ganz einfach in der Gemeindebibliothek Jegenstorf.

Kundenstimmen zum Lesen mit dem E-Reader:

«Ich wollte mich schon lange darum kümmern, einen E-Reader zu kaufen. Herzlichen Dank für den tollen Service, der mich dabei unterstützt!»

«Endlich nicht mehr so viele Bücher in die Ferien mitschleppen – und ich laufe nicht mehr Gefahr, dass mir der Lesestoff unterwegs ausgeht!»

«So kann ich abends im Bett noch lesen, ohne meinen Partner wach zu halten, wunderbar!»

Buchstart: Gschichte- und Värslimorge

Auch für unsere jüngsten Kundinnen und Kunden haben wir ein neues Angebot! Seit November 2018 finden regelmässig «Gschichte- und Värslimorge» im Rahmen des Projekts Buchstart statt. Die Anlässe wurden bereits rege genutzt und fanden durchwegs positiven Anklang! Kinder von 2 bis



4 Jahren können mit einer erwachsenen Begleitperson an den Anlässen teilnehmen. Miriam Egli begleitet die Kinder durch ein liebevoll zusammengestelltes Programm, das zum Mitmachen einlädt.

Die Daten für unseren nächsten «Gschichte- und Värslimorge» sind jeweils in der Bibliothek publiziert.

Bibliothek in der ersten Woche der Frühlingsferien geschlossen

In den Frühlingsferien bleibt die Gemeindebibliothek vom **Montag, 8. April bis Samstag, 13. April geschlossen.**

Katja Hänggi



1585 Tasten... oder «Ein Tag voller Tastenklänge»

Schwarz, weiss, schwarz, weiss – so stereotypisch starr und unveränderbar sich die Tasten der Instrumente geben, so abwechslungsreich, klanglich bunt und spielerisch bewegt und berührend waren die Klänge, die das zahlreiche und dankbare Publikum am 24. November 2018 im Kirchgemeindehaus Jegenstorf erleben durfte. Getreu dem Motto «taste!» (auf Englisch: probieren, versuchen, erleben) musizierten über 100 Jugendliche, die an der Musikschule

Jegenstorf Unterricht an einem Tasteninstrument erhalten, auf unterschiedlichsten Instrumenten. 8 in ihrer Art sehr differierende Klassenprojekte und ein speziell für diesen Anlass komponiertes Werk erlebten ihre Uraufführung. Stilistisch präsentierten sich die Schülerinnen und Schüler der Klavier-, Keyboard-, Jazz-Piano- und Akkordeonklassen äusserst vielfältig mit kurzweiligen Auftritten und spannender Musik. Es ertönten Volkslieder, jazzige Stücke, rockig poppige Klänge, klassische Ballettmusik, improvisierte und mehrhändige Klaviermusik. Stolz führten die vielen fleissigen Hände und deren Besitzer ihr Können vor und vermochten den Tag in Windeseile vergehen zu lassen.

Sei es alt oder neu, akustisch oder elektronisch, gross oder klein – gemeinsam wurden diese Instrumente von unseren Schülerinnen und Schülern zum Klingen gebracht. Dank der grosszügigen Hilfe der Firma Musikhaus Krompholz AG, die uns 2 Flügel, 4 Klaviere und eine Orgel unentgeltlich eine

Woche lang zur Verfügung gestellt hat, haben die Lehrpersonen mit ihren Schülerinnen und Schülern sehr individuell geprägte Konzerte vorbereitet. Zum krönenden Abschluss des



Tages spielten 25 Jugendliche auf 16 unterschiedlichen Tasteninstrumenten ein halbstündiges Werk vor, das der Berner Cellist Erich Plüss ganz speziell für diesen Anlass komponiert hat. Auch hier sprang die Begeisterung der Musizierenden auf das Publikum über.

Der Tag ist vorbei – zurück bleiben klangvolle und unvergessliche Erinnerungen und ein starkes Gefühl der Dankbarkeit an alle Beteiligten und an alle Personen, die uns auf vielfältige Art und Weise geholfen haben, diesen Tag zu verwirklichen.

*Musikschule Jegenstorf
Orestis Chrysomalis, Stv. Schulleitung*

Schloss Jegenstorf

Saison vom 7. Mai bis 13. Oktober 2019
www.schloss-jegenstorf.ch

Veranstaltungen

Schlosskonzert: «Selma – in Sehnsucht gehüllt» Sa, 11. 5. 2019, 18.30 Uhr

Die vertonten Gedichte von Selma Meerbaum-Eisinger (1924 -1942), interpretiert durch Silas Bürgi-Zehnter (Bariton), Gunta Abele (Cello) und Giovanni Fornasini (Piano). CHF 60, Mitglieder Verein CHF 40. Vorverkaufsinfos und Programm: www.schloss-jegenstorf.ch

Staubwedel und Puderperücke So, 12. 5. 2019, 14.00 Uhr



Dienstmagd und Schlossherrin – im historischen Kostüm – plaudern aus dem Nähkästchen und geben sich auf diesem Schauspielrundgang die Klinke(n) in die Hand. CHF 20, Kinder (ab 10 J.) CHF 10, inkl. Eintritt Schloss. Anmeldung erforderlich!

Internationaler Museumstag

So, 19. 5. 2019, 11.00 Uhr

Zum diesjährigen Thema «Museen – Zukunft lebendiger Traditionen»:

11.00 Uhr: «Tradition in Genussform: Unsere kulinarischen Schlossparkprodukte», Geschichte, Präsentation und Degustation mit Peter Wieland, ehemaliger Schlosswart

14.00 Uhr: «Noah und Napoleon», Lesung der ironisch-doppelbödigen (Kinder-)Geschichte des Mundartpioniers Rudolf von Tavel vor farbigen Bildprojektionen

Unsere Frauen – Ladys first!

So, 2. 6. 2019, 14.00 Uhr

Amazonen, Schlossherrinnen und Dienstmädchen: Lebensgeschichten und Schickale «unserer» Frauen aus vergangenen Epochen stehen im Zentrum dieser Schlossführung mit Murielle Schlup, Museumsleiterin.

Für Kinder

Geheimnisvolle Schloss(zeit)reise

Täglich, ohne Voranmeldung!

Mit Entdeckungskarte und Kompass ausgerüstet geht es den geheimnisvollen Kofferstationen auf die Spur. Finde und erforsche die verborgenen Inhalte! Ab 5 Jahren, erwachsene Begleitperson erforderlich.

Märchenrundgang mit der Schlossfee*

Mi, 8. 5. 2019, 14. 30 Uhr

Tauche ein in die fantastische Welt der Märchen! Auf dem Rundgang durch die Interieurs mit jahrhundertealter Geschichte erzählt dir unsere Schlossfee die schönsten Märchen. Und wenn sie nicht gestorben sind... Ab 5 Jahren, CHF 6, inkl. Eintritt Schloss. Anmeldung erforderlich!

Noah und Napoleon

So, 19. 5. 2019, 11.15 Uhr

Lesung aus der ironisch-doppelbödigen (Kinder-)Geschichte «Noah und Napoleon» des Berner Mundartpioniers Rudolf von Tavel. Mit grossen, farbigen Bildprojektionen im Hintergrund.

Erlebnissrundgang mit Spiel und Spass*

Mi, 29. 5. 2019, 14.30 Uhr

Geschichte erleben, Schätze entdecken: Nach einem spannenden Streifzug durchs Schloss mit Suchspielen und Rätseln warten spielerische und kreative Aktivitäten zuoberst im Burgturm auf dich. Ab 7 J., CHF 8, inkl. Eintritt Schloss. Anmeldung erforderlich!

* diese Angebote können auch für private Gruppen und für Schulklassen gebucht werden

Murielle Schluemp



Regionale Fachstelle für offene Kinder- & Jugendarbeit,
Jegenstorf, Urtenen-Schönbühl, Moosseedorf
Gruebeweg 4, 3303 Jegenstorf
jegenstorf@rekja.ch

Leitung Daniela Böttschi: 076 801 61 09

Standort Jegenstorf: 076 456 61 09

www.rekja.ch

Instagram: insta_rekja, Facebook: Regio Rekja

Öffnungszeiten: Mittwoch, 14.00 – 18.00 Uhr

Donnerstag, 15.00 – 18.00 Uhr

Erste News der Rekja 2019

Standortsuche Rekja Urtenen-Schönbühl

Nach dem Brand im Alten Schulhaus in Urtenen-Schönbühl musste die Rekja Anfang Dezember 2018 notgedrungen ihre bisherigen Räumlichkeiten verlassen. Nach eifriger Suche und Unterstützung durch die Gemeinde Urtenen-Schönbühl hat die Rekja einen neuen Standort in Urtenen-Schönbühl gefunden. Gemeinsam mit der Spielgruppe «Krümel» von Nicole Müller bezieht die Rekja am 1. April 2019 die ehemaligen Räumlichkeiten des Kirchgemeindehauses an der Solothurnstrasse 44 in Urtenen-Schönbühl.

Neue Fachstelle Rekja in Fraubrunnen

Der Start in Fraubrunnen ist ebenfalls geglückt. Der Jugendtreff «Underground» hat seine Türen im Jahr 2019 wieder geöffnet und gemeinsam mit dem Betriebsteam handelt die Rekja neue Rahmenbedingungen für den Betrieb und die Bewirtschaftung des «Undergrounds» aus. So will die Rekja in Zusammenarbeit mit zahlreichen Freiwilligen und dem motivierten Betriebsteam den veralteten und maroden Jugendraum zu neuem Glanz verhelfen. Geplant sind verschiedene Renovationsarbeiten in den nächsten Monaten, so dass im besten Fall bis zu den Sommerferien ein neuer Treff eingeweiht werden kann. Erste Gespräche mit verschiedenen Vernetzungspartnern innerhalb der Gemeinde Fraubrunnen haben stattgefunden und werden laufend noch stattfinden. Der Rekja ist es ein zentrales Anliegen, sich gut in der Gemeinde zu vernetzen, sich zu etablieren und für ihre Zielgruppe (Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene von 6 - 20 Jahren) da zu sein. Die Räumlichkeiten des «Underground» werden genutzt, um Projekte, Anlässe und den Freitagabend-Treff durchzuführen. Die Öffnungszeiten (Mittwoch und Freitag, 14.00 - 18.00 Uhr) werden ebenfalls im Underground stattfinden. Nebst diesem Standort hat die rekja ein Büro in der Gemeindeschreiberei (Zauggenriedstrasse 1, 3312 Fraubrunnen) bezogen. Offizielle Anlaufstelle bilden aber die Räumlichkeiten des «Underground».

Weitere Infos zum Angebot der Rekja unter www.rekja.ch, auf Instagram oder Facebook.

Personelles

Alisa Gadow hat ihre Arbeit bei der Rekja aufgenommen. Sie ist Standortverantwortliche in Fraubrunnen, übernimmt dort den Lead in Sachen Underground, Öffnungszeiten und allgemein die Bewirtschaftung der Fachstelle vor Ort. Zudem

enden die Praktika der Rekja-Praktikanten, Oliver Heiniger und Joel Studer, per Ende Januar 2019. Im Februar begrüsst die rekja dann ihre neuen Praktikanten, Manuela Pfister und Niels Rutschmann.

Daniela Bötschi, Leitung Rekja



«Hallo zäme. Seit Januar 2019 ganz neu bei der Rekja, freue ich mich, euch in Zukunft vor allem in Fraubrunnen begrüssen zu dürfen. In der alten Zivilschutzanlage trifft ihr mich (fast) jeden Mittwoch von 14.00 bis 18.00 Uhr und Freitag ab 15.00 Uhr. Zusätzlich liegen meine Aufgabengebiete in der Modiarbeit,

der aufsuchenden Jugendarbeit und der Projektarbeit. An der Tätigkeit in der offenen Kinder- und Jugendarbeit schätze

ich insbesondere den Abwechslungsreichtum, die Kreativität und natürlich den Kontakt zu Kindern und Jugendlichen sowie verschiedensten Menschen, welche sich für deren Wohl einsetzen. Ich bin offen für jede noch so kreative Idee, und unterstütze euch gerne bei deren Umsetzung. So empfinde ich Kinder und Jugendliche als die wahren Künstler und Künstlerinnen. Mit Ideen, aber auch sonstigen Anliegen oder Wünschen könnt ihr euch gerne melden: 076 576 61 09 oder alisa.gadow@rekja.ch oder kommt vorbei! Wir freuen uns auf euch! Bis bald!

Alisa Gadow

Programm Rekja

Was:	Wann:	Wo:
Let's Kunst	6. April 2019	KGH Jegenstorf
Gieleslager	22. – 26. Juli 2019	Noch offen
Modilager	7. – 11. Oktober 2019	Pfadihuus Zürich

Weitere Infos erhältlich in eurer Rekja-Fachstelle oder auf [insta_rekja](https://www.instagram.com/insta_rekja), www.rekja.ch und Facebook: Regio Rekja

Dienst am Mitmenschen



Theresa-Laden

Jegenstorf / BE
vis-à-vis der Kirche
und im alten Schulhaus

Eine vorweihnächtliche Bescherung

Lass mich dich für einen Augenblick entführen. Wohin? - willst du wissen. Dahin, wo die Hitze uns unbarmherzig den Schweiß in die Augen tropfen lässt. Dahin, wo sich exotisch süsse und liebliche Gerüche schamlos mit stinkenden Morderdämpfen vereinen und uns unschuldig den Atem stocken lassen. Dahin, wo die prächtige Farbenvielfalt uns fesselt und wir kaum noch aus dem Staunen kommen. Kurz gesagt, auf die andere Seite der Welt. Die Philippinen.

Vielleicht vermagst du dich noch schwach daran erinnern, dass hier einmal ein Haus gebaut wurde. Haha, warum sollte ich? - fragst du dich. Das weiss ich auch nicht, wenn ich ehrlich bin. Trotzdem, dieses Haus wurde gebaut, aus Bambus und zwei Stockwerke hoch. Um dieses Haus geht es heute hier in diesem Artikel. Das heisst, nicht einzig aber doch ziemlich prominent.

Denn dieses Haus diente als Unterschlupf für die, die nirgends sein durften, als Ausbildungsstätte für andere, die wissensdurstig ihre Zukunft anpacken wollten und auch für jene, die sich durch eine Krankheit kämpften. Ein Haus, so vielseitig und intensiv benutzt, dass es nach ein paar Jahren durchdringendem Dienst in sich zusammenfiel. Was für ein Schock. Die Erde schien selbst hier unter unseren Füßen zu beben. Natürlich nicht. Doch der Verlust und das Wissen, um das in Trümmer liegende, so wichtige und geschätzte Haus schmerzten unsere Herzen. Ach, und die trauernden Menschen erst.

Was konnten wir tun? Natürlich das, was wir am besten können. Eine absolut bezaubernde und einladende Weihnachtsausstellung gestalten! Eine, die die durchdringende Kälte vergessen und die Freude in den Augen erstrahlen lässt. Auch hier wurden wir in eine andere Welt entführt, in die eisige und gleichzeitig wohlig warme, weihnachtliche Traumwelt. Ja der Winter wollte dieses Jahr nicht so richtig kommen, trotzdem erfüllte er die Kältepflicht während der Theresa-Laden-Weihnachtsausstellung. Was wirklich gut für das Geschäft ist! Denn ohne Kälte – sind wir mal ehrlich – kommt das Bedürfnis, sich von Kopf bis Fuss mit Weihnachtsdekor einzudecken, nicht so richtig zum Tragen.

Doch ihr – warst du auch da? – habt erfreulicherweise mächtig zugegriffen. Die einmaligen Schätze und unzähligen potentiellen Weihnachtsgeschenke verschwanden im Nu, und die Kasse füllte sich.

Wie froh wir waren, als wir die Summe erfuhren: 13'000.- Verkaufserlös und 5'000.- Spenden! Was für ein Betrag, der da dank diesem unglaublichen Zusammenspiel aller Beteiligten zusammenkam.

Erinnert ihr euch noch, dieses Haus, einst aufgebaut und zusammengestürzt, auf der anderen Seite der Welt, den Philippinen? Ja dank dir – dank uns allen – bauen wir es wieder auf! Was für ein Weihnachtsgeschenk! Danke!

Team Theresa-Laden - www.theresaladen.ch

Arwen Konrad

Stiftung Rotonda

S isch nümme die Zyt

Mitte August 2018 konnten wir unter dem Motto «s'isch nümme die Zyt» eine Ausstellung mit interessanten Rahmenveranstaltungen durchführen. Der Auslöser für diese Ausstellung war einmal mehr die spontane Unterstützung und Netzwerknutzung eines freiwilligen Mitarbeiters der Stiftung Rotonda. Paul Meister übermittelte unser Interesse nach erinnerungsträchtigen Gegenständen dem Präsidenten des Dorfmuseums Jegenstorf. Ruedi Kull war sofort begeistert und der ganze Verein des Dorfmuseums stand unserem Projekt wohlwollend und tatkräftig zur Seite.

Die Idee der Ausstellung war folgende: es sollten Gegenstände von anno dazumal ausgestellt werden, die verschiedene Lebenssituationen prägten, und solche finden sich im Dorfmuseum unendlich viele. Dort werden sie liebevoll gehütet und gepflegt.

In der Stiftung Rotonda wurde im August eine Wohngruppe eröffnet für Menschen mit einer demenziellen Erkrankung. Dies war mit ein Grund, den vergangenen Zeiten nachzuspüren und so an ihrer Geschichte teilzuhaben. Die Brücken ins Gestern sind eine wichtige Orientierung im Heute, sie können in verschiedene Richtungen begangen werden, es gibt hier kein falsch und richtig. Genau dies lässt uns alle unsere Wurzeln immer wieder spüren und wertschätzen.

Wir konnten authentische Gegenstände zu vier Themen ausstellen: Militär, Wäscherei, Haushalt, Handwerk. Klöppel-

spitzen, Gestricktes, viele liebevolle Handarbeiten, gestrickte Socken zauberten innert Kürze ein Wiedererkennen, ein Schmunzeln auf die Gesichter. Auch das Militär gab viel zu diskutieren und zu fachsimpeln. Eine Menge an Fachkompetenz kam da zusammen und dies natürlich durch unsere Bewohnerinnen und Bewohner.

Zwei Wochen lang konnten wir uns mit vergangenen Zeiten befassen und zwischen früher und heute pendeln. Die Vorträge zu den Themen waren sehr eindrücklich, regten zu Diskussionen an und hinterliessen Spuren.

Als genüssliche Umrahmung der zwei Wochen hat unser Küchenchef

Helmut Pühringer wunderbare altbewährte Menüs und Desserts gekocht.

Es waren im wahrsten Sinne des Wortes zwei unvergessliche Wochen.

*Verena Maritz, Leiterin Aktivierung
Stiftung Rotonda*



Ferien in der Rotonda Jegenstorf

Die Ferienwohnung in der Residenz der Stiftung Rotonda wurde zum ersten Mal Mitte November 2018 vermietet. Frau Lotti Aeberhard aus Jegenstorf erlitt in ihrer Wohnung einen Wasserschaden. Aus diesem Grund kam die Anfrage ihres Vermieters an uns. So zog Frau Aeberhard in die von uns schön möblierte 2-Zimmerwohnung im Parterre der Residenz.

Frau Aeberhard fühlt sich in ihrer neuen Umgebung sehr wohl. Sie bereitet die Mahlzeiten selbst zu und geht zwei Mal pro Woche mit dem Rotonda-Bus im Dorf einkaufen. Die Nachmittage verbringt sie gerne im Restaurant Belvedere, wo sie die Gespräche mit den anderen Pensionären sehr zu schätzen weiss. Oder sie besucht die Veranstaltung «Musik und Geschichten mit Frau Rufer und Frau Sommerhalder», die im Saal des Wohn- und Pflegezentrums stattfindet.

Auch zum Coiffurebesuch hat sie nicht weit, da es in der Residenz einen Coiffuresalon hat. Um den Haushalt muss

sie sich nicht gross kümmern, da die Wohnung einmal in der Woche vom Hausdienst gereinigt wird. So hat Frau Aeberhard die Gelegenheit, die schöne Umgebung rund um die Rotonda zu geniessen.

Falls Sie auch einmal eine Unterkunft benötigen, kontaktieren Sie uns und wir geben Ihnen gerne weitere Auskünfte (031 763 70 00). Wir freuen uns, Sie als Feriengast begrüessen zu dürfen.

Caroline Bucher, Sekretariat

Die Redaktion besucht

Urs Aeberhard

Von Beruf Musiker; Kunst oder Handwerk?

«Es ist beides, aber das Handwerk wird in der Regel verschwiegen. Es ist ein Handwerk, welches man lernen kann, durch viel Übung und knallhartes Training. Man fällt nicht einfach vom Himmel, setzt sich ans Klavier und ist dann ein Mozart. Dazu braucht es auch Talent. Wie in jedem Beruf, braucht es eine grundsätzliche Eignung.» Das sagt mir Urs Aeberhard, pensionierter Musikpädagoge und aktiver Organist an der Stadtkirche Solothurn. Er wohnt seit vielen Jahren in Jegenstorf.

Wann wussten Sie, dass Sie die Musik zu Ihrem Beruf machen wollen?

Es hat sicher auch damit zu tun, dass in meinem Elternhaus Musik gemacht wurde. Meine Eltern waren nicht Profimusiker, aber mein Vater hat Klavier gespielt, meine Mutter Geige und beide haben gesungen. So konnte ich auch bereits in jungen Jahren den Klavierunterricht besuchen. Wesentlich dazu beigetragen hat aber auch, dass ich neben einer Kirche aufgewachsen bin. Ich war ein Einzelkind, welches Zeit gehabt hat und sich so für die Ereignisse rund um die Kirche interessierte. Dies vor allem auch für den Organisten, welcher am Abend geübt hat und dessen Musik mich nicht schlafen liess. Eines schönen Tages habe ich dann gemerkt, dass mich diese Musik fasziniert. Mein Wunsch, Musiker zu werden, hat meine Eltern nachdenklich gestimmt. Sie waren dann einverstanden unter der Bedingung, dass ich zuerst etwas

«Anständiges» lernen müsse. Ich habe daraufhin das Lehrerseminar besucht und anschliessend am Konservatorium das Klavierlehrer- und Gesangslehrerdiplom erworben und die Ausbildung zum Kirchenkonzertpianisten absolviert.

Wie wird man heute Profimusiker?

Voraussetzung für das Studium, zum Beispiel an der Hochschule für Künste in Bern, ist eine abgeschlossene Maturität, eine 3-jährige Handels- oder Diplommittelschule oder eine gleichwertige allgemeinbildende Ausbildung. Anschliessend gilt es, die praktische und theoretische Zulassungsprüfung zu bestehen. Das darauffolgende Studium zum Bachelor of Arts in Music dauert 3 Jahre. Die Weiterbildung zum Master of Arts in Music ist in verschiedene Richtungen wie zum Beispiel Performance, Musikpädagogik oder Komposition und Musiktheorie möglich.

Die heutige Musik ist schnelllebig. Wird auch die klassische Musik einmal in Vergessenheit geraten?

Es gibt auch heute noch Komponisten, welche nicht nur vordergründig unterhaltsame Musik entwerfen. Natürlich ist die stilistische Offenheit heute sehr gross, niemand schreibt dem Komponisten vor, welche Art Musik er zu schreiben hat. Bei Mozart war das klar, er hat nicht wie Chopin geschrieben. Meiner Meinung nach gibt es auch heute noch Komponisten, deren Werke man in 100 Jahren noch spielen wird.

Kann man heute noch Jugendliche für klassische Musik begeistern?

Die wenigsten Jugendlichen können sich in diesem Alter dafür begeistern. Das kommt meiner Erfahrung nach erst ab Alter 20 und später. Es gibt aber heute auch absolut schöne Pop-Stücke, bei denen man genau soviel lernen kann wie bei Mozart. Mir war immer wichtig, meinen Schülern zu vermitteln, was es alles gibt. Doch für eine Beethoven-Sonate braucht es auch heute noch einen grösseren Effort als für ein

modernes Pop-Stück. Einige meiner Schüler oder Schülerinnen haben das auch geschafft und die klassische Musik dann auch schön gefunden und weiter gespielt.

Wie hat Ihr beruflicher Alltag ausgesehen, als Sie noch aktiv waren?

Es waren zwei Hauptstränge. Einerseits die Lehrtätigkeit an der Musikschule Gürbetal. Das Problem bei einem solchen Einsatz ist, dass man keine fixen Pensen hat. Man ist abhängig von der Anzahl Schüler, welche einen als Musiklehrer berücksichtigen. So habe ich von Montag bis Donnerstag als Musiklehrer unterrichtet und am Wochenende für die Kirche als Organist gearbeitet. Nach Einsätzen in den Kirchen Peter und Paul, Wabern und der Markuskirche bin ich seit einigen Jahren in der Stadtkirche in Solothurn tätig. Vor 3 Jahren wurde mir dann der Einsatz für beide Segmente und auch der administrative Aufwand zu gross. Die permanente 6 1/2 Tagewoche wurde mir zuviel, und das war der Grund, weshalb ich den Unterricht an der Musikschule abgegeben habe.



Welches waren/sind die schönsten Momente in Ihrem Beruf, welches eher die schwierigsten?

Die schönsten Momente waren sicher diejenigen, wenn ein Schüler nach Abschluss des Unterrichts mir sagte, es war eine gute Zeit, ich bin gerne zu Ihnen gekommen und habe viel gelernt. Auch wenn die musikalische Leistung des Schülers oder der Schülerin vielleicht nicht hundertprozentig meinen Erwartungen entsprochen hat, das zusammen etwas erarbeiten und dabei beiderseitig ein gutes Gefühl zu haben, waren immer schöne Momente. Natürlich ist es auch sehr befriedigend, wenn ich bei einem Gottesdienst spiele oder ein Konzert geben darf und mir dann jemand sagt «Ihr Spiel hat mich berührt, es ist mir nahe gegangen».

Gelitten habe ich als Musiklehrer darunter, wenn ich bemerkt habe, dass Kinder, welche den Willen und die Fähigkeit hätten, gar nicht dazu kommen, sich mit der Musik zu befassen. Dies aufgrund schwieriger Verhältnisse im Elternhaus oder mangels eines Klaviers zum Üben. Auch der heutige Lehrplan 21 bietet kaum Platz, dass sich ein junger Mensch in dem Ausmass mit einem Instrument befassen kann, dass man sagen kann, es macht Sinn. Der Wille oder sogar das Talent wären vorhanden,

aber die Rahmenbedingungen lassen es nicht zu. Das hat mich belastet.

Ihr Schlusswort vor einer 8. Klasse im Berufswahlunterricht?

Es ist wichtig zu wissen, was sich die Jugendlichen unter Berufsmusiker vorstellen. Man muss den Willen haben, etwas zu investieren und nicht nur das Gefühl, ich kann mit meinem Talent auf der Bühne stehen und dann liegen mir die Menschen zu Füssen. Das wäre fatal. Von Konzerten auf der Bühne können nur sehr wenige leben. Man muss Nischen suchen, zum Beispiel als Musiklehrer an einer Schule. Eine Begabung und eine Neigung alleine genügen nicht. Es braucht eine seriöse Ausbildung, eine gute Vermarktung, Beziehungen und viel Geduld.

Herr Aeberhard, herzlichen Dank für den Einblick in die Welt eines Musikers. Die Redaktion des Jegenstorfer wünscht Ihnen weiterhin viel Freude, Erfolg und Befriedigung in Ihrem beruflichen Alltag.

Walter Sterchi

Foto: Franz Knuchel

Kreuzworträtsel

Auflösung

Waagrecht:

1. Marabu
4. Caesar
7. Roh
10. Bit
11. Ode
13. Wanze
14. Erl
15. Gramm
16. Ibn
17. Eri
18. Rute
20. Infam
22. Zimt
24. Halm
26. Astat
29. Dorf
34. EEG
35. HNO
36. Radar
37. Met
38. Elend
39. Ire
40. UKW
41. Nun
42. Saegget
43. Genève

Senkrecht:

2. Arbeit
3. Urtenen
4. Cholera
5. Elegie
6. Gewehr
8. Zement
9. Unrat
12. Jaggi
19. USA
20. Ida
21. Mut
23. Mur
24. Heirat
25. Landi
27. Segment
28. Achtung
30. Opfer
31. Fladen
32. Hering
33. Loewen

Musical Jimmy Flitz «E Reis nach Bethlehem» - Klasse 4A

Die Klasse 4a hat am 10. Dezember in der Aula Gyrisberg ein Musical aufgeführt. Es heisst Jimmy Flitz und wurde von Roland Zoss geschrieben. Frau Baumgartner hat das Theater gekürzt. Wir haben am 5. September in der Landschulwoche mit dem Üben gestartet. Dieses Musical erzählt von drei Freunden, die nach Bethlehem reisten in einer ungeheizten Welt. Vielleicht wissen sie nicht alle, was ein Musical ist. Ein Musical ist etwas, wo man Theater spielt und gleichzeitig singt. Ihr denkt, wer sind die drei Freunde? Es sind Jimmy Flitz, die freche Maus, die Katze Moudi de Meuron und der Roboter Trix-le-Gix. Die reisten nach Bethlehem. Es wurde viel gesungen. Es wurden auch Instrumente gespielt: Klavier, Flöten, Posaune, Djembé. . . . «Mich machten die vielen Leute nervös und all die Stimmen, die redeten. Doch mit der Zeit gewöhnte ich mich daran. Und es fing an, mir richtig Spass zu machen. Am Abend bei der Vorführung war fast alles voll. Es waren etwa 150 Leute, es waren Kinder bis Grosseletern im Publikum. Es war wunderbar!! Wir haben sehr viel geübt. Wir hatten eine Theaterrolle und mussten im Chor singen. Es gab viele Erzähler. Es war schwierig, immer am richtigen Ort zu sein. Ich hatte sehr Angst, dass ich Fehler machte. Gott sei Dank hab ich keinen Fehler gemacht. Am Schluss war ich so erleichtert. Mein Lieblingslied war Halleluja. Es war mega überwältigend, als alle aufstanden und klatschten».

Impressionen der Kinder:

«Sie haben viele Fotos gemacht, sie haben nichts Lautes rein gebrüllt, was mich beruhigte, weil mich so was rausbringt.»

«Es war ein tolles Erlebnis.»

«Es war schwierig auf Berndeutsch zu lesen.»

«Ich fand, es war traumhaft, wie wir das zweitletzte Lied Halleluja gesungen haben.»

«Ich fühlte mich sehr mutig, gleichzeitig fröhlich und überrascht wegen der Menschenmenge.»

«In der Landschulwoche haben wir die Rollen und Texte bekommen und dann haben wir sie geübt.»

«Wir haben 14 Lieder mit Text gesungen und einige Lieder ohne Text.»

«Ich hatte Panik, dass wir es falsch machen.»

«Wir hatten viel Spass beim Üben und Aufführen, wir mussten viel lachen.»

«Es war sehr lustig und herrlich, einfach wunderbar.»

Die Klasse 4a, Gyrisberg Schulhaus
Gioia, Ena, Liv, Carla, Leandra, Annika, Yolanda, Rahel,
Emanuel, Stig, Joah, Eddie, Thommy, Luis, Kjell, Kemal,
Tim, Noelle, Gabriel, Noel, Genti



Tagesschule

Seit März 2017 war Nina Bedoui in der Tagesschule Jegenstorf tätig. Ihre beiden Kinder und ihr Studium in der sozialen Arbeit beanspruchten immer mehr Zeit. Alles unter «einen Hut zu bringen» wurde immer schwieriger, deshalb hat sie auf Ende Dezember 2018 gekündigt. Auch wenn wir ihren Entscheid nachvollziehen können, so bedauern wir ihren Weggang sehr. Für ihre private und auch berufliche Zukunft wünschen wir ihr alles, alles Gute und danken für die gemeinsame Zeit.

Per 1. Januar 2019 übernahm Joel Studer als neuer Mitarbeiter dieses vakante Pensum in der Tagesschule. Die Kinder und das Team freuen sich sehr (über den nicht ganz unbekanntem Zugang) und heissen ihn ganz herzlich willkommen.

*Für das Tagesschulteam
Nelly Klötzli*

Liebe Eltern



Mein Name ist Joel Studer. Bereits seit einem Jahr durfte ich, im Rahmen meines Vorpraktikums bei der REKJA, jeweils den Dienstagmittag in der Tagesschule verbringen. Nun ist dieses Praktikum zu Ende, und ich habe mein Studium in sozialer Arbeit an der Berner Fachhochschule begonnen.

Es freut mich daher umso mehr, nun jeweils Montagmittag und -nachmittag in der Tagesschule tätig zu sein. Viele Ihrer Kinder lernte ich bereits kennen, und es ist toll, dass ich diese Kontakte nun aufrechterhalten kann. Die abwechslungsreiche Arbeit in der Tagesschule gefällt mir sehr, und so freue ich mich auf eine vielfältige, spannende und teils herausfordernde Zeit.

Joel Studer



Die Parteiversammlung der Bürgerlich-Demokratischen Partei Kanton Bern (BDP) fand am 23. Januar 2019 in Jegenstorf statt. Die BDP Sektion Grauholz hatte den Anlass organisiert. Der Saal war voll, über 100 Parteimitglieder fanden den Weg nach Jegenstorf.

Gemeinderat Stefan Jaggi erklärte den Anwesenden kurz, was Jegenstorf so einzigartig macht, und schloss mit einem Augenzwinkern und der Bemerkung, es sei nicht nur, aber auch das Schmitte-Bier. Bei guter Stimmung wurden die kommenden Abstimmungsvorlagen erklärt, teilweise hart diskutiert. Schliesslich fasste die Partei ihre Parolen. Beim anschliessenden Apéro wurde in entspanntem Rahmen weiter diskutiert. Alles verlief reibungslos, weil alle einander zur Hand gingen. Die BDP Sektion Grauholz dankt allen an der Organisation Beteiligten für ihr Engagement!

*Beat Muster,
Präsident BDP Sektion Grauholz*



SP stellt sich hinter die Gründung eines Elternrats in der Schule Jegenstorf

Eine Elternmitwirkung in Form eines Elternrats wurde bereits in vielen Gemeinden als wichtige Form der Zusammenarbeit

zwischen Eltern und Schule verankert. Auch in Jegenstorf haben engagierte Eltern bei der Bildungskommission einen Antrag zur Gründung eines Elternrats eingereicht. Der Elternrat - so die Idee dieser Eltern - soll vorerst als befristetes Pilotprojekt eingeführt werden. Die SP Jegenstorf und Umgebung unterstützt dieses Anliegen vollumfänglich. Mit einem Elternrat haben Schulleitung, Lehrpersonen, Behörden, Tagesschule und weitere Kooperationspartner der Schule einen definierten Ansprechpartner aus Elternvertretenden, und auch die Eltern verfügen so über ein offizielles Gremium bzw. Organ. Ein Elternrat entspricht dem Ziel der SP Schweiz, dass Eltern und Schule enger zusammenarbeiten und dass

ein Einbezug von Eltern in Fragen, die das schulische Leben ihrer Kinder betreffen, zentral ist. Ein Elternrat bietet dafür eine gute Plattform.

Seitens der Schule kann der Elternrat beispielsweise für folgende Themen eingesetzt werden:

- Gegenseitiges Verständnis fördern,
- Ressourcen der Eltern nutzen,
- Anliegen zur Diskussion bringen,
- Elternpartizipation sichern oder
- für Unterstützung, für Feedback, für Meinungsbildung anfragen.

Aber auch seitens der Eltern besteht eine Vielfalt von Möglichkeiten, sich einbringen zu können, wie zum Beispiel:

- Mitwirkung bei der Behandlung von Anliegen und Projekten der Eltern und Schule,
- Bei schulischen Aktivitäten mithelfen (Schulfest, Gesundheitsprojekte, etc),
- Anregungen und Anträge an die Schulbehörde und Schulleitungen weiterleiten,
- Informationsabende zu schulrelevanten Themen für Eltern organisieren oder
- den Erfahrungsaustausch unter den Eltern fördern.

Grundsätzlich geht es im Elternrat um Themen, die für die ganze Schule bedeutend sind – es geht nicht um Einzelinteressen. Der Elternrat setzt sich mit aktuellen Themen auseinander und wirkt bei Massnahmen zur Prävention und Verbesserung der Schulqualität mit. Dabei ist aber eine klare

Abgrenzung wichtig. Der Elternrat hat keine Aufsichts- und Kontrollfunktion. Er berät nicht über einzelne Lehrpersonen und beurteilt nicht Methoden und Inhalte des Unterrichts. Ein Elternrat ersetzt nicht regelmässige Gespräche zwischen Eltern und den Lehrpersonen ihrer Kinder.

Wie funktioniert ein Elternrat? In der Regel wählen die Eltern der Schülerinnen und Schüler einer Klasse für ein Jahr ehrenamtlich eine oder zwei Personen als Elternvertretung. Die Elternvertretung ist als Delegierte/Delegierter der entsprechenden Klasse im Elternrat. Die gewählte Elternvertretung amtiert als Bindeglied zwischen den Eltern und dem Elternrat und ist stimm- und wahlberechtigt im Rat. Sie vertritt Anliegen und Interessen der Eltern der Klasse, welche für die ganze Schule bedeutend sind. Der Elternrat versammelt sich nach Bedarf; jedoch mindestens viermal jährlich. Beschlüsse des Elternrates werden protokollarisch festgehalten und den Schulleitungen zugestellt. Die Eltern werden in Form eines Newsletters über die Aktivitäten und Beschlüsse des Rats informiert. Für spezifische Themen und Tätigkeitsfelder können im Sinne der Effizienz Arbeitsgruppen gebildet werden. Elternhaus und Schule bilden mit Hilfe des Elternrates ein kooperatives Arbeitsbündnis. Die Schule darf erwarten, dass Eltern ihren Erziehungsauftrag verantwortungsvoll wahrnehmen, und die Eltern haben so die Möglichkeit, ihre Anliegen und Sichtweisen auf organisierte Weise einzubringen.

Vorstand SP Jegenstorf und Umgebung



Wir interviewen unser BIKO-Mitglied

Michael Berger, unser Mitglied in der Bildungskommission, erzählt uns etwas über seine Tätigkeit in dieser Kommission.

Michael, du vertrittst die FDP in der Bildungskommission (BIKO). Warum wolltest du in die BIKO?

Der Hauptgrund war, dass ich mich aktiv am Gemeindegeschehen, insbesondere für die aktive Gestaltung der Zukunftsperspektiven der Schulen Jegenstorf, beteiligen wollte.

Mir war dies ein besonderes Anliegen, da wir als Familie in Jegenstorf verankert sind und unsere beiden Kinder an diese Schule gehen.

Wie gefällt dir dieses Amt?

Mir gefällt dieses Amt sehr gut. Es macht viel Freude, als Team aktiv die strategischen Vorgaben, zusammen mit der Schulleitung, erarbeiten zu können. Die Zusammenarbeit innerhalb des Gremiums erlebe ich als sehr angenehm und gut strukturiert. Die Geschäfte werden sehr offen und transparent diskutiert, bearbeitet und beschlossen.

Was hast du Neues gelernt?

Da ich beruflich aus einem industriellen Umfeld komme, wo sehr hohe Kunden-, Prozess- und Kostenorientierung vorherrscht, freute es mich ganz besonders, dass die Geschäfte sehr gut vorbereitet sind. Die Organisationsstruktur und insbesondere das Funktionendiagramm sind auf einem sehr

professionellen Niveau. In diesem ersten Jahr in der BIKO konnte ich vieles lernen. Einerseits ist sicherlich die sehr gute Zusammenarbeit mit der Schulleitung zu erwähnen. Seit der Reorganisation ist die BIKO verantwortlich für die strategischen Vorgaben der Schule. Die Umsetzung ins operative Tagesgeschäft erfolgt durch die Schulleitung. Diese Gewaltentrennung wird sehr gut gelebt und macht es daher der BIKO einfach, sich wirklich um strategisch relevante Themen rund um die Schule Jegenstorf zu kümmern. Andererseits konnte ich viel dazulernen, wie eine Gemeinde organisatorisch und strukturell aufgebaut ist und was wirklich alles dahinter steckt, dass eine Gemeinde reibungslos funktionieren kann.



BIKO trägt entsprechend dieser Matrix für definierte Tätigkeiten die Verantwortung innerhalb des Gremiums.

Was sind die Haupttätigkeiten eines BIKO-Mitglieds?

Einerseits sicherlich die Vorbereitung auf die jeweiligen Sitzungen. Wir erhalten im Vorfeld jeweils vom Präsidenten ein Vorprotokoll. Dieses wird von Robert Alder, zusammen mit dem Vizepräsidenten, dem Schulleiter sowie dem Sekretariat erstellt. Mit Hilfe dieses Vorprotokolls sowie den entsprechenden Beilagen

können wir uns auf die Geschäfte der Sitzung vorbereiten. Auf der anderen Seite trägt jedes BIKO-Mitglied gemäss der internen Arbeitsteilungsmatrix die Verantwortung für die definierten Tätigkeiten und Aufgaben. Daher sind die meisten von uns noch aktiv in einer Arbeitsgruppe vertreten, um die entsprechende Vorarbeit leisten zu können, damit wir anschliessend im Gremium die Geschäfte finalisieren und verabschieden können.

Michael, wir danken dir für dieses Interview und natürlich vor allem auch für deine engagierte Tätigkeit zum Wohl unserer Schulen! Wir wünschen dir weiterhin viel Freude und Befriedigung in diesem Amt.

*Interview: Sue Siegenthaler,
Vizepräsidentin FDP Jegenstorf und Umgebung*

Wie oft finden Sitzungen statt?

Wir haben rund 11 Sitzungen im Jahr, wobei zwei Termine als Reserve eingeplant sind. Zu diesen 11 Sitzungen kommen noch Termine von Arbeitsgruppen hinzu. Diese Arbeitsgruppentermine sind abhängig von den aktuell zu bearbeitenden Aufgaben sowie von der Verantwortlichkeit gemäss unserer internen Arbeitsteilung innerhalb der BIKO.

Wie ist die Kommission strukturiert?

Die Kommission ist entsprechend einer inneren Organisation und Arbeitsteilungsmatrix organisiert. Jedes Mitglied der



Nach uns die Sintflut? Das Klima macht Geschichte und Politik!

So warm wie heute oder gar wärmer war es zuletzt vor über ca. 100 000 Jahren. Schon drei bis fünf Grad Temperaturunterschied reichen, damit in Europa eiszeitliche Verhältnisse herrschen. Dies war letztmals vor 18 000 Jahren der Fall, als halb Europa unter einer dicken Eisdecke begraben war. Der Meeresspiegel sank in dieser Zeit um zirka 120 Meter.

In der Menschheitsgeschichte haben schon weit geringere Temperatursprünge Königreiche hinweggefegt, Kriege ausge-

löst, Völkerwanderungen erzwungen und neuen Religionen den Weg geebnet. So trug eine minimale Abkühlung dazu bei, dass die germanischen Völker 375 nach Christus in den warmen Süden flohen, wo die Klimaflüchtlinge das morsche Römische Reich zum Einsturz brachten. Eine Temperaturerhöhung um ein Grad genügte, damit die Kelten in Schottland Wein anbauten und die Wikinger zur gleichen Zeit auf dem damals noch grünen Süd-Grönland Viehzucht betrieben und von dort aus nach Amerika segelten.

Um 1212 n.Chr. kündigte sich eine erneute Abkühlung an mit verheerenden Sturmfluten und Überschwemmungen. Alleine in Holland ertranken über 300 000 Menschen. Eine minimale Abkühlung um ein einziges Grad genügte, um Europa und viele andere Weltgegenden ab 1300 n. Chr. für viele Jahre in ein kaltnasses Klima zu versetzen. Hungersnöte und Epidemien wüteten, und die Pest brach aus. Am Ende hatte die Seuche jedem dritten Bewohner den Tod gebracht. Insgesamt waren indirekt über 25 Millionen Menschen durch diese brüske

Klimaveränderung gestorben. Historisch gesehen bedeuteten Wärmephasen oft Gunstzeiten. Abkühlungen dagegen brachten Hunger und Tod für jene, die sich nicht genügend schnell an die neue Situation anpassen konnten.

Die hohe Bevölkerungsdichte auf unserer Erde im jetzigen Jahrhundert mit einem hohen Wasser- und Energiebedarf machen die Gesellschaft verletzlich gegenüber den Launen der Natur. Das Klima ist grundsätzlich keine stabile Grösse. Seit über 500 000 Jahren sind Pendelbewegungen von einem Extrem ins andere nachweisbar. Aber heute greift auch der Mensch in diese Zusammenhänge ein: durch das Verbrennen von Öl und Kohle, durch die Abholzung der Tropenwälder und anderes mehr. Dies alles verstärkt den Treibhauseffekt in grosser Masse. Vor allem das Kohlendioxid (CO₂) heizt der Erde ein.

Klimatologen sagen für die nächsten hundert Jahre je nach Emissionsentwicklung einen Temperaturanstieg von 1,4 - 3,0 Grad voraus.

Die Folgerungen daraus: Temperatur- und Niederschlagextreme, Hochwasser, Hangrutschungen und Murgänge werden häufiger, Trockenheit, heisse Sommer und Stürme stellen sich ein, Klimagrenzen beginnen sich zu verschieben, die durchschnittliche Nullgradgrenze klettert von heute 850 m ü. M. auf ca. 1000 m ü. M., je nach Anstieg der Erwärmung. Gletscherschwund und das Auftauen der Permafrost Zone mit zusätzlicher Freisetzung von dem im Boden natürlich gebundenen CO₂ sind die Folgen, was wiederum Abbrüche und Felsstürze begünstigt. Die Spirale zur Klimaerwärmung erhält dadurch weiter noch mehr an Schwung.

Ein Blick zurück auf das vergangene Hitze- und Trockenjahr 2018:

Zu Beginn des Jahres fegte der Sturm «Burglinda» über die Schweiz und verursachte grosse Schäden an Gebäuden und in unseren Wäldern. Zehntausende von Kubikmetern Wald wurden umgeworfen. Eine Borkenkäferplage, mit Absatzschwierigkeiten, Qualitätseinbussen und ein Preiszerfall waren die Folge dieses Ereignisses. Das Sturmholz konnte nicht mehr kostendeckend aufgerüstet werden oder blieb einfach liegen.

Der Frühling zeigte sich von seiner besten Seite. Mit genügend Wärme und Niederschlägen war eine selten schöne Blütenpracht zu sehen. Ab Mitte Juni begannen die Niederschläge unter die Norm zu fallen. Die niederschlagsarmen Tage wurden zu Wochen. Das mitteleuropäische Hochdruckgebiet bewegte sich kaum, und die Tiefs über Island mit ihren Niederschlägen wurden umgeleitet Richtung Nordskandinavien und Eismeer.

Veranstaltungen SVP Jegenstorf-Münchringen:

Einladung zum öffentlichen Referat

Dienstag, 26. März 2019, 20.00 Uhr, Restaurant Kreuz Jegenstorf

Klima – alles schon dagewesen?

Prof. em. Dr. Christian Pfister

Freier Forscher am Oeschger Zentrum für Klimafor-
schung, Universität Bern, wohnhaft in Jegenstorf

Diskutieren, zuhören, argumentieren, mitreden:

Montag, 4. März 2019, 19.00 Uhr, Restaurant Kreuz Jegenstorf

SVP-Höck

Diskutieren Sie zusammen mit Vertreterinnen und Vertretern der SVP Jegenstorf-Münchringen über aktuelle politische Themen.

Jeweils am **1. Montag im Monat ab 19.00 Uhr im Restaurant Kreuz Jegenstorf**

Ausgenommen Schulferien - keine Anmeldung notwendig - Eintritt frei

Die SVP Jegenstorf-Münchringen freut sich auf Ihren Besuch!

Diese äusserst stabile Hochdrucklage war bis Ende November zu beobachten. Von einigen Gewittern und kleinen Niederschlagsmengen abgesehen trocknete das schweizerische Mittelland langsam aus. Die Ostschweiz war stärker betroffen als die Westschweiz. Mais- und Getreideparzellen ohne Kolben- und Ährenbildung waren keine Ausnahme.

Ab Mitte August bis Ende September waren die Bauern angewiesen, Wintervorräte zu verfüttern oder einen Teil der Herde auf die Schlachtbank zu liefern. Der Raufuttermarkt in ganz Europa war ausgetrocknet, und die hohen Preise rechneten sich kaum mehr, falls überhaupt noch Ware angeboten wurde. Zusätzlich verteuerte sich die Rheinschiffahrt für alle Rohwaren, da die Schiffe wegen dem Niedrigwasser nur die Hälfte oder weniger der normalen Lasten transportieren konnten. Auch waren insbesondere die Ostschweizer- und Juraälpler wegen dem Versiegen ihrer Quellen und dem Futtermangel gezwungen, ihre Alpen vorzeitig zu verlassen und ins Tal zu ziehen. Die einzigen Bauern, welche von den klimatischen Bedingungen

im verflossenen Jahr profitieren konnten, waren die Obst- und Weinbauern. Sie fuhren eine gute und schöne Ernte ein.

Angesichts der Klimaveränderungen und der damit einhergehenden Probleme fällt der Gemeinde die Aufgabe zu, als Vorbild voranzuschreiten und die Eigenverantwortung der Bevölkerung zu stärken. Mit gezielter Sensibilisierungsarbeit könnte auch ein umweltfreundlicheres Kaufverhalten gefördert werden. Ausserdem wäre anzustreben, die immer noch 596 Ölheizungen auf unserem Gemeindegebiet zügig auf CO₂-neutralen Betrieb umzustellen. Wir können unsere Umweltanliegen nicht einfach an den Staat delegieren und damit die Sache als erledigt betrachten. Oder zu denken, mit einer Annahme des CO₂-Gesetzes durch das nationale Parlament, das eigene schlechte Gewissen beruhigen zu können. Jede und jeder hat an ihrer Stelle die Verantwortung, das Bestmögliche zu tun, um unserer nächsten Generation eine intakte Umwelt übergeben zu können.

Fazit: Die technischen Optionen für umweltschonenderes Verhalten bestehen. Welche Wege zu beschreiten wären, ist weitgehend bekannt. Ob sich hingegen ein umweltschonenderes Konsumverhalten, Freizeitvergnügen und Ferienverhalten durchzusetzen vermag, ist eine Frage des kulturellen Wandels und des gesellschaftlichen Willens.

Ein gutes Beispiel ist das in der Schweiz hohe Bewusstsein im Umgang mit den Abfällen, das dichte Netz von Abwasserreinigungsanlagen und dem Recycling vom Klärschlamm und der Abwärme davon.

Nehmen wir als Einwohner der Gemeinde Jegenstorf und in Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden und dem Kanton Bern die zukünftigen Herausforderungen wahr und gestalten die Zukunft aktiv mit.

Adrian Bernhard

Quellennachweis: Umwelt Schweiz 2002 BUWAL / Klimaänderung und die Schweiz 2050, OcCC



100 Jahre Evangelische Volkspartei

In diesem Jahr feiern die EVP Schweiz und die EVP Kanton Bern ihr 100-jähriges Bestehen. Der folgende kurze Rückblick zeigt, was die Gründungsmitglieder antrieb, und welche Parallelen zwischen der Situation von damals und heute zu sehen sind.

Nach dem Ersten Weltkrieg herrschte eine grosse soziale Not. Im November 1918 mündeten die Auseinandersetzungen zwischen den sozialistischen und den bürgerlichen Kräften in den Generalstreik. Die Schweiz stand am Rand eines Bürgerkrieges. Geprägt von dieser Situation, befanden die EVP-«Gründerväter», dass es eine Politik zwischen Kapitalismus und Sozialismus geben müsse, eine Alternative in der Mitte.

Unter Federführung der Stadtberner Sektion nahm die EVP 1919 im Kanton Bern erstmals an den Nationalratswahlen teil. In ihrem Wahlauftritt beklagte die Berner EVP den schädlichen Materialismus, der zu Geldherrschaft und Klassenhass geführt habe, und wies zugleich auf die Alternative hin: «Der von Gott gewollte Nährboden für eine gedeihliche Volksgemeinschaft

ist jedoch das Evangelium Jesu Christi, dessen Hauptforderung heisst: Liebe, Wahrheit, Gerechtigkeit, Versöhnung.»

Für einen Sitz reichte es damals noch nicht – im Gegensatz zur EVP im Kanton Zürich, die auf Anhieb in den Nationalrat einzog. Seit 1967 aber ist die Berner EVP ununterbrochen im nationalen Parlament vertreten, aktuell mit Marianne Streiff-Feller aus Schönbühl-Ortenen. Im Grossen Rat des Kantons Bern nimmt die EVP total zehn Sitze ein und ist in sämtlichen Wahlkreisen mit mindestens einer Person vertreten.

Ähnlich wie vor 100 Jahren ist auch die aktuelle Politik von Polarisierung, Blockaden und Egoismus geprägt. Die Geldherrschaft zeigt mehr denn je ihre hässliche Fratze, die Ungleichheit in der Gesellschaft nimmt nachweislich zu. Wir brauchen dringend Menschen (nicht nur Politikerinnen und Politiker!), die mutig für das Wohl aller einstehen. Menschen, denen daran gelegen ist, dass die Welt auch für unsere Kinder und deren Kinder noch intakt und lebenswert ist. Und die das Recht auf ein erfülltes und friedliches Leben auch anderen Erdenbürgerinnen und -bürgern zugestehen und dies auch in Taten ummünzen. In diesem Sinn will die EVP weiterhin lösungsorientiert politisieren und der Polarisierung entgegenwirken. Die christlichen Werte, welche die EVP seit ihrer Gründung vertritt, sind aktueller und nötiger denn je.

*Philippe Messerli, EVP-Grossrat
Andreas Lehner*

Mit- und ohne Wirkung

Der Pendlerstrom wird weiterwachsen,
 der RBS braucht Zusatzachsen.
 Ein neuer Bahnhof soll entstehen,
 doch wie soll das vor sich gehen?
 Steht er im Zentrum oder mehr im Osten,
 und wie steht das mit den vielen Kosten?
 Eine Abklärung hier, eine Abklärung dort,
 so läuft die Zeit in einem fort.
 Man sollte dabei nicht vergessen,
 den Einfluss auf das Bruttosozialprodukt zu messen.
 Und um den Mehrweg aus dem Westen einzusparen,
 könnte doch wieder der Ortsbus fahren.
 Ach es ist noch vieles offen
 und es bleibt uns nur zu hoffen,
 dass der Entscheid ist nicht mehr weit
 und unsre Mit- nicht ohne Wirkung bleibt.

Walter Sterchi



Foto: Franz Knuchel



Musikgesellschaft

Wow! Die Musikgesellschaft, welche die Weihnachtskonzerte 2018 zusammen mit dem Jodlerklub Maiglöggli durchführen durfte, bedankt sich ganz herzlich für den überwältigenden Aufmarsch an Besuchern und Besucherinnen. Oder waren es etwa die auch in diesem Jahr faszinierenden Kurzgeschichten von Pfarrer Bienz, welche die Besucher anlockten. Auch ihm gehört ein grosser Dank. Wir werden alles daran setzen, das Konzert am **21. und 22. Dezember 2019** noch besser zu gestalten. Wir von der MGJ können und dürfen uns nicht auf den Lorbeeren ausruhen. Stehen doch am **23. und 24. März 2019** bereits unsere Frühjahrskonzerte an, welche wegen des kantonalen Musikfestes in diesem Jahr einen Monat früher als üblich stattfinden. Für die Details verweisen wir Sie auf unsere Werbung oder die Homepage der MGJ www.mgjenestorf.ch.

Für uns Musikanten und Musikantinnen heisst das, das Instrument auch zu Hause hervorzunehmen und die von der Musikkommission zusammen mit unserer «Chefin» Eliane Schweizer ausgewählten interessanten Musikstücke aus allen musikalischen Richtungen zu üben. Daher hoffen alle auf tolerante Nachbarn, wenn beim Üben nicht immer alles so vorteilhaft klingt. Selbstverständlich geht uns auch nach den Konzerten von Ende März die Arbeit nicht aus, und es gilt, dran zu bleiben, um Sie als Zuhörer und Zuhörerinnen das ganze Jahr über mit der Blasmusik zu erfreuen.

Die MG Jegenstorf freut sich auf einen Besuch an einem unserer Anlässe und nimmt gerne neue oder zurückgekehrte Mitglieder auf. Auch Neueinsteiger sind herzlich willkommen. Sprechen Sie doch einfach bei nächster Gelegenheit ein Mitglied an.

Die Musikgesellschaft wünscht Ihnen allen einen tollen Frühling.

Daniel Schär



Tennisclub Jegenstorf

Tennisclub Jegenstorf: neuer Treff – Punkt für 14 – 20-Jährige

Hast du Lust, mal das Tennisracket zu schwingen? Mit deinen Kollegen oder Kolleginnen oder auch mit neuen Bekanntschaften?

Dann komm doch an einem Samstag von 10.30 – 12.00 Uhr zu uns in den Tennisclub. Ob Anfänger oder Fortgeschrittener, ob alleine oder mit deinen Kollegen. Mitglied musst du nicht sein.

Wir möchten:

- zusammen Tennis spielen
- verschiedene Spielformen ausprobieren
- es zählen Spass – Gemeinschaft – Freundschaft
- zusammen Mittagessen beim Clubhaus

Kosten: Fr. 5.- pro Mal
(inkl. Mittagessen)

Infos bei: Markus Walter,
junioeren@tc-jegenstorf.ch

Zum Treff-Punkt kannst du auch Freunde mitbringen!
1 – 2 Schläger + Bälle sind vorhanden.



Markus Walter



Neues Leben für die Schlossplatanen

Abgestorbene Äste in alten Bäumen sind ein wichtiger Lebensraum für die immer seltener werdenden Holzkäferarten. Diese brauchen Totholz für ihre mehrere Jahre dauernde Entwicklung von der Larve zum Käfer.

Als wir von der Fällung der mächtigen Platanen im Schlosspark erfuhren, setzten wir uns deshalb mit dem verantwortlichen Gartenarchitekten in Verbindung und kontaktierten die Käferexpertin Lea Kamber. Sie war dann am Fälltag Anfang November zur Stelle, um die morschen Baumteile zu untersuchen und allfällige Käferlarven in Sicherheit zu bringen. Bis dahin war nicht klar gewesen, ob unsere heimischen Käferarten in solchen sehr alten, aber nicht einheimischen Platanen einen Lebensraum finden. Trotz eingehender Suche konnte Lea Kamber keine Larven finden. Dies ist als Erkenntnis für die Fachleute wichtig, die sich um die bedrohten Käfer der Schweiz kümmern. Allerdings bieten alte mächtige Bäume, egal ob heimisch oder nicht, für viele andere Tierarten einen wichtigen Lebensraum, wie zum Beispiel für Vögel als



Nist- und Ruheplatz oder Singwarte. Zudem tragen sie zur Verbesserung der Luftqualität und des lokalen Klimas bei.

Wir vom Forum liessen es nicht bei diesen Erkenntnissen und der Käferuntersuchung bewenden. Zu schade dünkte es uns, die ehrwürdigen und vielen SchlossbesucherInnen ans Herz gewachsenen Bäume einfach zu Holzschnitzeln zu machen. Wir kauften dem Holzerunternehmen rund zwanzig grosse Stämme –eigentlich sind es mächtige Äste – ab und vermittelten sie weiter: an Künstler, Holzbauer und andere Interessierte. Die Platanen erhalten nun neues Leben als künstlerische Skulpturen, Garteneinfassung, Holzblock, Tisch usw. Besonders freut uns, dass wir den Kindergärten im Säget zwei Stämme übergeben konnten, als Sitzbank und Spielgerät für die Kinder.

Forum Jegenstorf,
Marianne König



Eine Herzensangelegenheit

Fürwahr, das Jodeln ist – verbunden mit gemeinsamem Singen, guter Kameradschaft und geselligen Stunden – für uns Sänger des Jodlerklubs Maiglöggli Jegenstorf eine echte Herzensangelegenheit! Gerne geben wir Ihnen einen kleinen Einblick in unsere bevorstehenden Aktivitäten.



Das neue Jahr begann wie gewohnt mit dem Herzstück unseres Vereinslebens, der Hauptversammlung, an welcher unter anderem das Programm für 2019 verabschiedet wurde. Nebst den regelmässig wiederkehrenden Anlässen enthält dieses Gastauftritte beim Jodlerklub Cordast FR (am 30. März) und im Rahmen des Oberaargauischen Schwingfestes in Grafenried (am 8. Juni), die Teilnahme am Bernisch-Kantonalen Jodlerfest vom 14. bis 16. Juni in Brienz oder die aktive Mitwirkung am Dorffest vom 6. bis 8. September. Unmittelbar nach Erscheinen dieser Jegenstorfer-Ausgabe findet am **9., 10., 15. und 16. März** unser traditionelles

Konzert und Theater im Kirchgemeindehaus statt. Sowohl die Sänger als auch die Theatergruppe haben viel Herzblut in die wochenlange Probezeit gesteckt. Während des Konzertteils kommt es zur Uraufführung einer weiteren Komposition unseres Dirigenten Fritz Egli. Bestimmt werden wir mit seinem Jodellied «E alti Melodie» die Herzen der Zuhörerschaft berühren können. Mit dem Dreiakter «Härztropfe» wird anschliessend für die Gesundheit des Publikums gesorgt, denn Lachen ist ja bekanntlich die beste Medizin! Wir wünschen gute Unterhaltung und viel Vergnügen! Die nächste Gelegenheit, einen Gesangsauftritt der Maiglöggli-Jodler in nächster Nähe mitzuerleben, gibt es am 28. April in der Kirche in Jegenstorf. Wir freuen uns, an diesem Sonntag einmal mehr den Gottesdienst mit einem bunten Liederstrauss untermalen zu dürfen.

Das Jahresprogramm enthält auch verschiedene klubinterne, gesellige Anlässe wie z.B. Skitag, Jodlerreise oder Jodlerweihnacht. Wer in Zukunft regelmässig etwas für Herz und Gemüt erleben möchte, schaut am besten einmal an einem Dienstagabend, jeweils um 20.00 Uhr, bei einer Singprobe in der Aula des Säget-Schulhauses vorbei. Aber Vorsicht: es besteht Ansteckungsgefahr...

Hand aufs Herz: Hast du Lust bekommen, einmal mitzumachen? Dann bietet sich am Dienstag, 2. April 2019 um 20.00 Uhr eine günstige Gelegenheit: Wir führen im Restaurant Kreuz in Jegenstorf ein Schnuppersingen durch. Alle sind herzlich willkommen! Wir freuen uns, dich bald kennenzulernen.

Yves Thomet

REMISE-BÜHNI JEGENSTORF

Mitte April starten die Aufführungen

Dieses Jahr präsentiert die Remise-Bühni die Komödie «Hase Hase». Es ist das erste Bühnenstück der Französin Coline Serreau und bildet eine fantastische Kombination aus Farce und Science Fiction.

Als Regisseur konnten wir Reto Lang gewinnen, der für uns bereits drei Werke erfolgreich zur Aufführung gebracht hat.

Seit Oktober letzten Jahres erarbeitet er mit nicht weniger als 14 Spielerinnen und Spielern das fulminante Drama, das 1986 in Paris unter dem Originaltitel «Lapin Lapin» uraufgeführt wurde und inzwischen über 250 Inszenierungen verbucht. Eben erst hat die 71-jährige Autorin ihr eigenes Stück an der Komödie am Kurfürstendamm im Schiller Theater Berlin selber in Szene gesetzt.

Das Stück passt bestens in unser Kleintheater, zeigt es doch die Geschichte der kleinbürgerlichen Familie Hase, die in räumlich engsten Verhältnissen ihren wirtschaftlichen Niedergang erlebt. Titelgebend ist der jüngste Sohn (Marianne Hiltbrunner), der mit zwei Nagezähnen auf die Welt gekommen ist und deshalb den Vornamen Hase erhalten hat. In der Familie reiht sich eine Enttäuschung an die nächste. Alle flüchten zu Mama Hase (Danièle Themis), einer zupackenden,

bodenständige Person, die nach der Devise lebt: «Wenn's für vier genug hat, hat's für elf weniger genug. Aber Spass macht's». Je angespannter das Zusammenleben wird, umso greifbarer wird der grosse Knall. Dass dann doch alles einen guten Verlauf nimmt – sowohl für die Familie Hase wie für das ganze Land – ist Ausserirdischem zu verdanken.

Die Autorin Coline Serreau vereint komische Situationen mit gesellschaftlich und politisch ernstem Hintergrund und einer deftigen Portion Science Fiction – eine Mischung, die zum Schmunzeln wie zum Nachdenken anregt.

Wer das Theatererlebnis bereichern will, kann mit dem Kombi-Ticket für CHF 75.– im Gasthof «Löwen» vor den Vorstel-

lungen ein 3-gängiges Menü geniessen (sonntags wird das Menü nach den Aufführungen serviert; die Getränke sind im Preis nicht inbegriffen).

Spieldaten

April 17.4., 23.4., 24.4., 26.4., 27.4., 30.4.
Mai 2.5., 3.5., 4.5., 8.5., 10.5., 11.5., 12.5., 14.5., 16.5., 17.5., 19.5., 24.5., 25.5., 26.5., 29.5.
Juni 1.6., 5.6., 6.6., 7.6.
Beginn 20.00 Uhr, sonntags 17.00 Uhr

Tickets können ab 25. März auf www.remise.ch erworben werden.

*PR-Kommission Remise Bühne Jegenstorf,
Karin Müller*



Foto: Franz Knuchel

Der **Seniorenausflug** findet am **Mitwoch, 05. Juni 2019** statt.

Die **Einladung mit Anmeldetalon** wird mit dem **fraubrunner Anzeiger** am **Freitag, 26. April 2019** (Kalenderwoche 17) verteilt.

Siehe Artikel auf Seite 7



Ornithologischer Verein Jegenstorf und Umgebung

Ab id Hose, mir gö i Gyrisberg

3.- 5. Januar 2020

So lautet unser Motto, das uns vom Ornithologischen Verein Jegenstorf und Umgebung durchs ganze Jahr begleitet. Geschätzte Bevölkerung, Natur- und Kleintierfreunde, beim nächsten Jahreswechsel erwartet Sie in der Sporthalle Gyrisberg, Jegenstorf, eine wunderbare Ausstellung zum Thema Vogelschutz, Kaninchen- und Geflügelhaltung. Besuchen Sie uns vom **Freitag, 3. Januar bis Sonntag 5. Januar 2020**, es wird eine Ausstellung für Jung und Alt mit einer bunten Vielfalt an Kleintieren in vielen Farben und Grössen,



wie es nur die Natur bereitstellen kann. Wir sind für Sie da. Darum «ab id Hose i Gyrisberg».

Nun, bis es soweit ist, dauert es ja noch einige Monate. Aber einen ersten Vorgeschmack bieten wir Ihnen, wie alle Jahre, an unserer traditionellen Kleintierschau am **Sonntag, 26. Mai 2019** im Bernfeld in Jegenstorf. Natürlich mit unserem einzigartigen Blumen-Zwirbele und unserer gemütlichen Festwirtschaft zum Verweilen. Wir freuen uns auf Sie und sagen «ab id Hose is Bernfeld».

Und wie wäre es mit einem Bsüechli am Dorffest? Liebe Freunde, Bekannte und alle, die es gemütlich mögen, wir treffen uns am Dorffest vom 6. - 8. September in Jegenstorf. Darum «ab id Hose as...»

Mit den besten Wünschen
Ornithologischer Verein Jegenstorf und
Umgebung, www.ov-jegenstorf.ch

Kurt Gnehm



Lasst Melodien Brücken schlagen

Die zweite Februarwoche bedeutet für die «Jegischtorfer Singlüt», strammstehen und jenes zum Besten geben, das sich die SängerInnen in den Monaten zuvor erarbeitet haben. Es ist die schönste und natürlich auch intensivste Woche in ihrem Kalender. Freude, Nervenkitzel und vom Publikumsaufmarsch auch überwältigt sein, gehören dazu.

Das diesjährige musikalische Programm spannte einen harmonischen Bogen vom «Alten Guggisbergerlied» und «Der Gyger spielt» über «Gabiellas Song» aus dem schwedischen Film «Wie im Himmel» zu einem Medley von Udo Jürgens Ohrwürmern wie «Siebzehn Jahr, blondes Haar», «Merci Chérie», «Aber bitte mit Sahne» und weiteren. Udo hinter-

liess mit seinen Werken ein grossartiges Erbe. Das Medley haben wir «Singlüt» zum 90-Jahr-Jubiläum des Frauenchors im letzten Jahr einstudiert. Die rassigen Melodien bildeten einen abwechslungsreichen Kontrast zu den ersten, eher melancholischen Liedern.

Der Dirigent Osvaldo Ovejero überlässt nichts dem Zufall. Kompetent und mit einem feinen Gespür dirigiert er, während die virtuose Pianistin Rosemarie Studer, dem Flügel die passenden Töne entlockt. Besonders stimmig waren die Begleitungen durch Theres Turla am Kontrabass und Osvaldo Ovejero an der Klarinette.

Das Kult-Lied «Ewigi Liebi» als Zugabe verlieh dem Konzert einen heimatlichen Abschluss und bildete die Brücke zum volkstümlichen Theater «und z'überscht wohne Ängels»,...

...in welchem sich die beiden Schwestern Helene und Elvira Engel mit der Tatsache, dass sie im unbequemen Dachstock wohnen müssen, nicht abfinden. Sie wissen sich mit einer sonderbaren Methode, dem regelmässigen Klopfen mit ihren Bibeln, zu helfen. Sie hoffen, die neuen Mieter auf diese Weise

aus dem ehrenwerten Haus vertreiben zu können. Doch so ungefähr nach dem Motto: «Wer andern eine Grube gräbt, fällt oft selber rein» geht der Schuss nach hinten raus! In diesem Theaterstück ging es teilweise recht turbulent zu und her, zum Gefallen des Publikums.

Und so bedanken sich die SängerInnen bei allen, die den Unterhaltungsabend 2019 besucht haben und freuen sich auf ein Wiedersehen bei einer anderen Gelegenheit.

Nächstes Jahr werden es zwanzig Jahre sein, dass Osvaldo Ovejero die «Jegischtorfer Singlüt» dirigiert. Für ihn und den

Chor Anlass, im Jahr 2020 ein ausgedehntes Konzert **«Best of twenty Years»** vorzubereiten.

Freuen würden wir uns, wenn für dieses Konzert, neue SängerInnen, mit oder ohne Erfahrung, projektmässig ohne weitere Verpflichtungen, mit uns singen kämen.

Möchten Sie Informationen? Lassen Sie sich auf der Homepage www.jegischtorfer-singluet.ch inspirieren und/oder schreiben Sie uns:

gaby.winzenried@jegischtorfer-singluet.ch oder
thomas.kaeser@jegischtorfer-singluet.ch.

*Thomas Käser
und Rudolf Aebi*



In der KiwJ bieten wir zwei Lehrstellen für die Ausbildung als FaBeK (Fachperson Betreuung Kinder) an. Unsere zwei Lernenden sind im 2. Lehrjahr. Wir haben ihnen einige Fragen gestellt.

Bitte stelle dich kurz vor

Carla: Mein Name ist Carla Schneider, ich bin 18 Jahre alt und wohne mit meiner Familie in Zuzwil. In meiner Freizeit reite ich gerne oder verbringe ich Zeit mit meinen Freunden.

Shannon: Ich bin Shannon May Colley, komme aus Schallenen und werde im kommenden Mai 18 Jahre alt.

Warum hast du dich für die Lehre als FaBeK entschieden?

Carla: Ich habe mich für diese Lehre entschieden, da ich die Zeit mit Kindern sehr schätze und gerne mit ihnen arbeite. Für mich ist es auch sehr faszinierend, die Entwicklungsschritte der Kinder zu beobachten. Nebst dem ist der Beruf als FaBeK sehr vielfältig und abwechslungsreich, zudem hat man viele Möglichkeiten, sich nach der Lehre weiterzubilden, und das erschien mir als sehr wichtig.

Shannon: Ich arbeite unglaublich gerne mit Kindern zusammen. Schon sehr früh habe ich mit einer Freundin auf

kleinere Kinder aus unserem Dorf aufgepasst. Auch unternehme ich sehr oft etwas mit meinem 5-jährigen Patenkind.

Wie war dein 1. Arbeitstag? Was hast du empfunden?

Carla: An meinem ersten Arbeitstag erhielt ich viele Eindrücke, die ich nach dem Tag erst einmal verarbeiten musste. Zu Beginn musste ich mich an den Alltag und den Lärmpegel der Kinder gewöhnen.

Shannon: An meinem 1. Arbeitstag war ich sehr nervös. Ich konnte mir die meisten Namen der Kinder und der anderen Betreuerinnen nur schwer merken. Ich bekam sehr viele Informationen auf einmal, und es war anstrengend, alle ersten Eindrücke zu verarbeiten. Es war jedoch ein erfolgreicher erster Tag, welcher in Erinnerung geblieben ist.

Wie gefällt dir die Lehre allgemein?

Carla: Ich bin sehr glücklich mit der Wahl meiner Lehre. Ich freue mich jeden Tag auf die Arbeit, und die Zeit vergeht wie im Flug.

Shannon: Die Lehre ist sehr anspruchsvoll und zum Teil ziemlich anstrengend. Sie gefällt mir allerdings immer noch genau gleich gut wie am Anfang. Ich bin froh, diese Ausbildung machen zu dürfen.

Was gefällt dir im Betrieb?

Carla: Den kollegialen Umgang unter den Mitarbeiterinnen und den guten Teamgeist schätze ich sehr am Betrieb. Auch finde ich sehr toll, dass viel Wert daraufgelegt wird, dass wir jeden Tag mit den Kindern an die frische Luft gehen und die Kita doch noch eher ländlich gehalten wird.

Shannon: Die Zusammenarbeit im Team gefällt mir besonders gut. Auch, dass der Alltag so abwechslungsreich ist. Mir gefällt, dass wir jeden Tag nach draussen gehen. Und das Wichtigste: Die Arbeit mit den Kindern – die Tage können sehr anstrengend werden, aber es gibt an jedem Tag etwas Positives, für das es sich lohnt, arbeiten zu gehen.

Welches Berufsfach magst du in der Berufsschule am besten?

Carla: «Gesundheit» und «Entwicklung» gehören zu meinen Lieblingsfächern, da sie sehr berufsspezifisch sind und man somit das Gelernte in die Praxis umsetzen kann. Beispielsweise lernten wir in der «Gesundheit», wie zu reagieren ist, wenn ein Kind seinen Arm bricht, dies könnte ich nun zukünftig anwenden, wenn dieser Fall eintreffen würde.

Shannon: In der Schule mag ich besonders das Fach «Sprache und Kommunikation». Dabei kommen Theoriesachen vor, die man in der nächsten Woche sofort in der Praxis anwenden oder beobachten kann. Dies gefällt mir besonders gut.

Was gefällt dir weniger gut? Im Betrieb, Schule?

Carla: Grundsätzlich gefällt mir alles, das einzige, was mich manchmal stört, sind die langen Schultage.

Shannon: Da gibt es nichts...

Was war bisher dein Highlight der Ausbildung?

Carla: Das Kitaübernachten fand ich sehr toll, es war einmal eine Abwechslung, und die Beziehung zu den Kindern veränderte sich so ein bisschen, da es kein normaler Tag in der Kita war und man sich so auf eine andere Art und Weise kennenlernen konnte.

Shannon: Meine erste Eingewöhnung eines Kindes auf meiner Gruppe war für mich bis jetzt das Highlight. Ich kann nicht sagen wieso – es hat mir einfach gefallen.

Was hast du bisher als Herausforderung als schwierig empfunden?

Carla: Eine Herausforderung war sicherlich die erste Eingewöhnung eines Kindes, aber schlussendlich war diese Aufgabe eine Übungssache und funktioniert mittlerweile relativ gut.

Shannon: Es gibt gerade nichts Spezifisches. Jedoch ist es manchmal sehr schwierig, Aufträge der Kita, von der Schule



und private Dinge in kurzer Zeit alle zu schaffen. Da gibt es oft Stressmomente.

Was hast du für Tipps für zukünftige Lernende und Lernensuchende?

Carla: Vorerst muss ihnen bewusst werden, dass es nicht ein «Kinderhütendienst» ist, sondern man jegliche andere Aufgaben in diesem Beruf zu bewältigen hat. Was auch wichtig ist, dass sich die Lernenden ein Bild von mehreren Betrieben machen und nicht nur von einem Betrieb.

Shannon: Nicht die Hoffnung zu verlieren, auch wenn einem gesagt wird, dass man keine Chance auf eine Lehrstelle im Beruf FaBeK hat. Man muss Geduld haben, mit sich und den anderen. Manchmal muss man sich eingestehen, dass man nicht alles alleine kann und Hilfe annehmen muss (Bewerbung schreiben, Lehrstellensuche, etc.). Wenn man es wirklich will, kommt man an sein Ziel – auch wenn es über Umwege geht.

Merci Carla und Shannon. Wir freuen uns, euch in den kommenden 1.5 Jahren noch weiter durch eure Ausbildung begleiten zu dürfen.

Doris Jäggi

Das vergangene Vereinsjahr ist wieder im Eilzugtempo vorübergegangen. Nachdem die erfolgreiche Gewerbeausstellung am Montagmorgen schon wieder abgebaut war, waren alle KMU'ler gut mit Arbeit ausgelastet, und auf einmal war schon wieder Winter.

Trotzdem hat es noch einige Sachen gegeben, die erwähnt werden sollten. Nach der Hauptversammlung wurde im Hintergrund in Zusammenarbeit mit den Berner KMU eine neue Homepage erarbeitet welche im November aufgeschaltet wurde unter www.jegenstorfer-kmu.ch. Sämtliche News, Agenda und Fotos der Anlässe und vieles mehr werden dort aktuell aufgeführt und können eingesehen werden. Im weiteren fand viermal im Jahr wieder der Fyabeträff statt, abwechslungsweise in der Brauerei Schmitte oder im Weinladen Fuhrmann. Immer mehr Teilnehmer sind zu verzeichnen, was den Vorstand sehr freut.

Auch am Vita-Parcours, welcher vom Gewerbeverein unterhalten wird, wurden wieder Unterhaltsarbeiten durchgeführt. Das Gerät «Ringe» wird diesen Frühling neu aufgebaut mit finanzieller Unterstützung der Gemeinde, wofür wir uns nochmals bedanken möchten.

Am 7. Januar fand im Weinladen Fuhrmann das Neujahrspéro statt, es fanden etliche Teilnehmer den Weg dorthin. Das Apéro wurde von der Haller AG und Haller GmbH offeriert. Anlass dazu war die Trennung auf den 1. Januar der beiden Sparten Malerarbeiten, welche weiterhin durch die Haller AG ausgeführt werden, und Gipserarbeiten, welche von der Haller GmbH ausgeführt werden.

Im weiteren findet am **29. April 2019** die Hauptversammlung im Restaurant Kreuz in Jegenstorf statt und am 16. Mai 2019 der nächste Fyabeträff.

Leider mussten wir dieses Jahr von unserem Ehrenmitglied Rolf Suter nach schwerer Krankheit Abschied nehmen. Er war 48 Jahre lang ein aktives Mitglied in unserem Verein.

Im Namen des Vorstandes wünsche ich allen ein erfolgreiches und erfreuliches Jahr 2019.

Martin Haller, Vorstandsmitglied

Möchten Sie mit einem Märkt-Stand an unserem

Dorffest-Märkt

vom Samstag, 6. September 2019 von 10.00 – 16.00 Uhr teilnehmen? Dann freuen wir uns auf Ihre Anmeldung. Die Anmelde-Formulare finden Sie unter www.jegenstorf.ch.

Im **Festführer**

der in sämtliche 3'500 Haushaltungen verteilt wird, hat es noch Platz für Inserate und Gönner.

Tel. 031 763 16 16 / A. Lehmann / alexandra.lehmann@jegenstorf.ch





Schlitteltag des Cevi Jegenstorf-Schönbühl

Endlich war es wieder soweit, und 38 JunschärlerInnen machten sich auf den kurvigen Weg in Richtung Kiental zur spektakulären Kientaler Schlittelstrecke. Die Vorfreude war riesig, auf den Gesichtern ein Lachen. Wie jedes Jahr führten wir als Cevi Jungschar Jegenstorf-Schönbühl einen Schlitteltag durch statt den gewöhnlichen fätzigen Nachmittagsprogrammen, die jede zweite Woche stattfinden.

Als wir das lang ersehnte Ziel erreichten, erwartete uns wunderschönes Wetter und wieder einmal ein weisser Berg. Die Vorfreude stieg noch mehr, da es so viel Neuschnee hatte wie schon seit langem nicht mehr. Nachdem wir uns mit einem Lunch gestärkt hatten, schnappten wir unsere Schlitten und fuhren los. Auf einer prima Piste, die gegen den Abend eher eisig wurde. Das Schlitteln machte sehr viel Spass und es entstanden glücklicherweise keine prägenden Unfälle, auch dank dem weichen Schnee neben der

Piste. Dieses Jahr hatten wir ausserdem das Glück, dass ganz viel Teilnehmende mitkamen, die noch nie an einem Schlitteltag dabei waren.

Diejenigen, die nicht mehr mochten, konnten sich in unseren Mietbussen aufwärmen und etwas Trockenes anziehen. Andere, die noch Energie hatten, fuhren bis zum Ende. Doch nach der letzten Abfahrt waren alle müde und erschöpft, aber glücklich. Nach einem aufwärmenden Tee machten wir uns auf den Weg Richtung Jegenstorf/Schönbühl. Der Schlitteltag war wieder mal ein voller Erfolg, und wir freuen uns bereits auf den nächsten.

Sandro Rieder, Gruppenleiter



Oben an der Piste strahlen wir mit der Sonne um die Wette



Foto: Franz Knuchel

Kochkurs Mexikanisch

Schon bald nach der Begrüssung durch die Kochlehrerin Alejandra Keller beginnt es in der Schulküche Jegenstorf nach Ferien in Mexiko zu riechen. Elf Frauen befolgen nach kundiger Anleitung alleine oder in Gruppen neue Rezepte: fürs Apéro werden gefrorene Beeren püriert und für Margaritas de Fresa mit Tequila und Cointreau gemixt, Avocados für Guacamole zerdrückt und aus Salzkartoffeln werden mit Jalapeños und Knoblauch Papitas aciditas gezaubert. Frijoles refritos, ein Dipp aus Speck und roten Bohnen wird mit Maischips serviert.

Aus einer Kochstelle weht der Rotkohl-Speck-Duft herüber, der, gemischt mit gekochtem Reis und Mandeln «Arroz Morado» genannt wird. Nebenan köchelt Poulet im Wasser, schon bald genug weich, um in selbstgepresste Tortillas gewickelt und mit Käse und scharfer Sauce in den Ofen geschoben als Enchiladas Suizas serviert zu werden. Wohlverdient dürfen



sich die Köche am Buffet bedienen, sich hinsetzen und geniessen!

Dank den vielen Insider-Tipps von Alejandra bleibt die Guacamole grün, wird das gekochte Poulet schnell in Fasern zerlegt, und Nachkochen zu Hause ist kein Problem, die Rezepte werden mitgegeben. Wie auch die Reste des Buffets, die auch am nächsten Tag das Feriengefühl noch einmal aufleben lassen.

Da freuen wir uns schon auf die nächsten Kurse:

- 13. März Koreanisch
- 8. Mai Peruanisch
- 12. Juni Japanisch

In allen Kursen sind noch einzelne Plätze frei.

Andrea Collioud

Dr Samichlous chunnt

Dieses Jahr erwartet der Samichlous seine kleinen und grossen Besucher in der alten Scheune auf dem Bauernbetrieb der Familie Jost, welche diese in verdankenswerter Weise dem Chlous zur Verfügung gestellt hat.

Für die weihnächtliche Stimmung sorgen die Elfen mit ihrer herzlichen, liebevollen und winterlichen Dekoration, im Hintergrund ertönen schöne und besinnliche Weihnachtslieder. Zwischen Heuballen und Weihnachtsbaum frisst der Esel «Chicco» genüsslich etwas Stroh.

Die Kinder erfreuen den Samichlous mit Versen und Liedern. Die Kinderaugen leuchten, wenn sie dem Chlous selbstge-



bastelte Geschenke, Zeichnungen oder sogar das Nuggisäckli übergeben können.

Aus dem grossen und schweren Juttesack holt der Chlous für alle ein selbstgenähtes Chlousesäckli heraus und gibt dieses den Kindern mit auf den Heimweg. Zufrieden verabschieden sich alle Kinder vom Samichlous und vergessen nicht, auch dem Esel «Chicco» Tschüss zu sagen. Gross und Klein freuen sich schon auf das nächste Mal!

Für uns Elfen heisst es dieses Jahr «Tschüss» zu sagen. Wir bedanken uns ganz herzlich für die schönen und unvergesslichen Momente und wünschen dem Chlous und seinen neuen Helfern nur das Beste.

Elfen

Andrea und Tina



Innenspielgruppe Rägeboge

Wir erlebten mit den Kindern eine herrliche Advents- und Weihnachtszeit. Nebst dem vielen Spielen und Samichlouseverli lernen, wurde tüchtig gezeichnet, gebastelt, geklebt und eingepackt. Jedes Spielgruppenkind durfte vor den Weihnachtsferien ein Päckli fürs Mami und für den Papi mit nach Hause nehmen.

Wir Spielgruppenleiterinnen, Sabrina Marthaler, Regula Moser und Miriam Egli, gestalten die pädagogische Arbeit nach den Leitsätzen der Spielgruppenpädagogik. Das heisst: Das Kind steht im Mittelpunkt oder das Kind wählt den Zeitpunkt. Ganz herzlich möchten wir uns an dieser Stelle bei unserer gut organisierten Ressortleiterin Sabrina Marthaler und der zuverlässigen Kassiererin Tina Zocco bedanken. Dank ihrem unermüdlichen Einsatz verlaufen unsere Spielgruppenjahre reibungslos, und wir Spielgruppenleiterinnen können uns voll auf die Kinder konzentrieren.

Das Anmeldeformular für das nächste Spielgruppenjahr 2019/2020 ist seit dem 31. Januar 2019 auf unserer Homepage: www.elternforum-jegenstorf.ch aufgeschaltet. Wir freuen uns sehr auf eure Anmeldungen.

*Miriam Egli,
Spielgruppenleiterin*

Teddy-Treff



Teddy-Treff erfolgreich gestartet

Nach den Ferien im letzten November trafen sich wieder zahlreiche Kleinkinder mit ihren Eltern im Teddy-Treff im Requisitenraum im Schulhaus Gyrisberg. Sofort haben die Kinder das Spielzimmer mit Begeisterung in Beschlag genommen. So vergeht die Zeit an den Montagnachmittagen jeweils wie im Flug!

Grosszügige Spende der Genossenschaft Elektra

Als Vertretung des Elternforum Jegenstorf durfte der Teddy-Treff im Dezember eine grosszügige Spende von 600 Franken von der Genossenschaft Elektra entgegennehmen. Gesammelt wurde das Geld anlässlich des Elektra-Kinderevents in Moosseedorf. Nicht zuletzt dank solchen Zuwendungen können die Unkostenbeiträge für die Aktivitäten des Elternforums auf ein Minimum gesenkt werden. Dafür bedanken wir uns an dieser Stelle ganz herzlich!

Der Teddy-Treff richtet sich an Babys und Kleinkinder im Alter von 1 bis 3 Jahren in Begleitung eines Elternteils. Es werden Spiele gespielt, Lieder gesungen und ein gemeinsames Zvieri eingenommen. Pro Familie und Teilnahme wird ein Unkostenbeitrag von 3 Franken erhoben. Ausserdem findet einmal im Quartal ein jahreszeitlich orientiertes Basteln statt (Fr. 2.-/Kind). Die nächsten Teddy-Treffs finden wie folgt statt: **11. März / 29. April / 13. Mai / 3. Juni 2019** (anschliessend Sommerpause).

Ausblick Sommer 2019

Die Co-Leiterin Miriam Ineichen wird ihr Engagement im Teddy-Treff im Sommer 2019 beenden. Deshalb suchen wir für nach den Sommerferien einen neuen Co-Leiter oder eine neue Co-Leiterin. Interessierte Personen melden sich bitte direkt bei Claudia Glauser, 079 650 92 65, claudia.glauser@bluewin.ch.

*Miriam Ineichen &
Claudia Glauser*



News aus der Ludothek Jegenstorf

Spielabende in der Ludo Jegenstorf

Die fast monatlich stattfindenden Spielabende sind gut besucht, und regelmässig finden Spielbegeisterte ihren Weg

in die Ludo. Ob mehrstündige Strategiespiele bis mitten in der Nacht oder kurzweilige schnelle Runden eines weniger komplexen Themas, ob zu zweit, zu viert oder zu acht, hier findet man bereitwillige Mitspieler. Die neusten Daten finden Sie auch auf der Elternforum-Homepage, auf Facebook und in der Ludothek. Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung nicht nötig.

Daten der Ludo-Spielabende:

Jeweils ab 20.00 Uhr in der Ludothek

29. März 2019

26. April 2019

24. Mai 2019

21. Juni 2019

23. August 2019

13. September 2019

Anpassung unserer Öffnungszeiten

An Freitagen, an denen unsere Spielabende stattfinden, hat die Ludothek ab sofort von 18.45 – 19.45 Uhr geöffnet. Wir hoffen, mit dieser zusätzlichen Öffnungszeit dem Bedürfnis unserer Kunden entgegen zu kommen.

Spielmorgen der 2. Klasse Verena Leuenberger

Ende Januar kriegt die Ludo Besuch der 2.-Klässler: Fünf verschiedene Spiele liegen bereit und wollen gespielt werden:

«**Geisterfalle**» findet sofort Anklang: Mit blauen Murmeln klickert man gegen verschiedenfarbige Geister. Aber wehe, man erwischt den weissen, dann kriegt man ein Ticket, das einen mit der falschen Hand, geschlossenen Augen, aber auch Spielfelder vorwärts befördern kann! Zuvorderst zu sein hat nicht nur Vorteile, denn dieser Spieler muss in der nächsten Runde eine Murmel mehr ins Ziel bringen.

Bei «**Mino & Tauri**» sitzen sich die Teams gegenüber, dazwischen aufgestellt ein Spielbrett mit unterschiedlichen Labyrinth. Den Weg zu den Teilen des abgestürzten Raumschiffes zu finden erfordert eine gute Zusammenarbeit und Absprache, vielleicht hat dein Gegenüber dort, wo du eine Hecke hast, einen Durchgang!

Beim «**mysteriösen Wald**» ist eher Merkfähigkeit und Taktik gefragt: die für den Weg zum Ziel benötigten Materialien müssen im Kopf behalten werden, damit der Rucksack mit den korrekten Dingen gepackt werden kann. Zum Glück hilft Loki, der tierische Begleiter mit, und im dritten Anlauf schaffen wir es ins Ziel.

Wer als erster beim Fledermauspokal ist, hat bei «**Burg Flatterstein**» gewonnen. Ganz so einfach, wie dies tönt, ist es aber nicht: statt zu würfeln werden Fledermäuse katapultiert. Je nach Flug und Landeort darf man vorwärts rücken, muss eine Geisterkarte ziehen oder bleibt vor der defekten Brücke stecken.

Wer «**Panic Mansion**» gewinnen will, braucht Fingerspitzengefühl. Jeder Mitspieler erhält eine Schachtel, in der acht Zimmer sind, jedes mit einem andersfarbigen Teppich ausgestattet. Wer am schnellsten seine Spielfigur und die drei Schatzkisten in den per Karte bestimmten Raum bringt, gewinnt die Runde. Um die Figuren zu bewegen, muss die Schachtel hin und her gehoben werden. Leider rutschen so nicht nur die gewünschten Teile ins Zimmer, sondern auch das Gespenst! Der Rundensieger kriegt von seinem rechten Nachbarn ein zusätzliches Teil ins Haus: vor allem die runden Augen wurden schnell verteilt, wie auch die sperrigen Schlangen und die ekligen Spinnen.



Der Spielmorgen war schnell vorbei und drei der Spiele durften mit den Kindern mit in die Schule.

Andrea Collioud

Aktuelle Version und spätere Daten unter www.jegenstorf.ch

Datum / Zeit	Anlass	Veranstalter	Ort
April			
17.04. - 07.06.	Komödie «Hase Hase»	Remise-Bühni www.remise.ch	Remise Bühni
26.04. - 28.04.	Pferdesporttage Jegenstorf	Kavallerie-Reitverein Hindelbank	Schlossmatte Jegenstorf
Mai			
19.	Eidg. und Kant. Volksabstimmung	Einwohnergemeinde Jegenstorf	Abstimmungslokal Sägetschulhaus
25. 08.45	Neuzuzügeranlass	Kommission Erwachsenenbildung und Kultur	Kirchgemeindehaus
26. 10.00-16.00	Kleintierschau	Ornithologischer Verein Jegenstorf und Umgebung	Bernfeldweg 16
Juni			
05. 09.30	Seniorenreise	Einwohnergemeinde Jegenstorf	
21. 20.00	Gemeindeversammlung	Einwohnergemeinde Jegenstorf	Kirchgemeindehaus
August			
17.	Handdruckspritzenwettkampf 2019	Feuerwehrverein Jegenstorf	Gyrisberg Schulareal
31.	Tag der offenen Tore	Feuerwehr	Feuerwehrmagazin
September			
04. 20.00	Gemeindeversammlung	Einwohnergemeinde Jegenstorf	Kirchgemeindehaus
06.09. - 08.09	Dorrfest 6. - 8. September 2019	Einwohnergemeinde Jegenstorf	

Weitere Veranstaltungen finden Sie auf folgenden Seiten:

jegiportal.ch

Im JegiPortal (www.jegiportal.ch) werden Anlässe der Vereine, Foren, Gruppen und Kulturorganisationen von Jegenstorf und Umgebung aufgeschaltet. Der Verein JegiPortal verschickt monatlich einen Newsletter über alle Anlässe und gibt den Organisationen die Gelegenheit einer detaillierten Beschreibung.

Weitere Anlässe der Musikschule finden Sie auf der Homepage
msjegenstorf.ch

Die Aktivitäten des Seniorenforums finden Sie auf der Homepage
seniorenforum-jegenstorf.ch

Dort können Sie auch den periodisch erscheinenden NEWSLETTER mit detaillierten Angaben zu den Anlässen kostenlos abonnieren

Die Veranstaltungen der Stiftung Rotonda finden Sie auf der Homepage
stiftung-rotonda.ch

Hohe Geburtstage – im nächsten Quartal feiern ihren Geburtstag

Jegenstorf

96 Jahre

5.04.1923 Schär-Weber Myrtha Seniorenhof, Dorf 18, 3305 Iffwil

93 Jahre

9.04.1926 Jungi-Krebs Margrit Solothurnstrasse 70
26.04.1926 Pfäffli-Haldemann Gertrud Solothurnstrasse 70
23.05.1926 Schürch Erna Hasenmattweg 4

91 Jahre

18.05.1928 Lichtsteiner-Waeber Erika Mülimatt 3, Münchringen
6.06.1928 Bütikofer Hugo Solothurnstrasse 70

90 Jahre

7.04.1929 Reichenbach Hans Ulrich Bischofgässli 9
8.05.1929 Fankhauser-Salweski Hildegard Bernstrasse 17
9.05.1929 Schweizer-Althaus Marie Bernstrasse 22a

85 Jahre

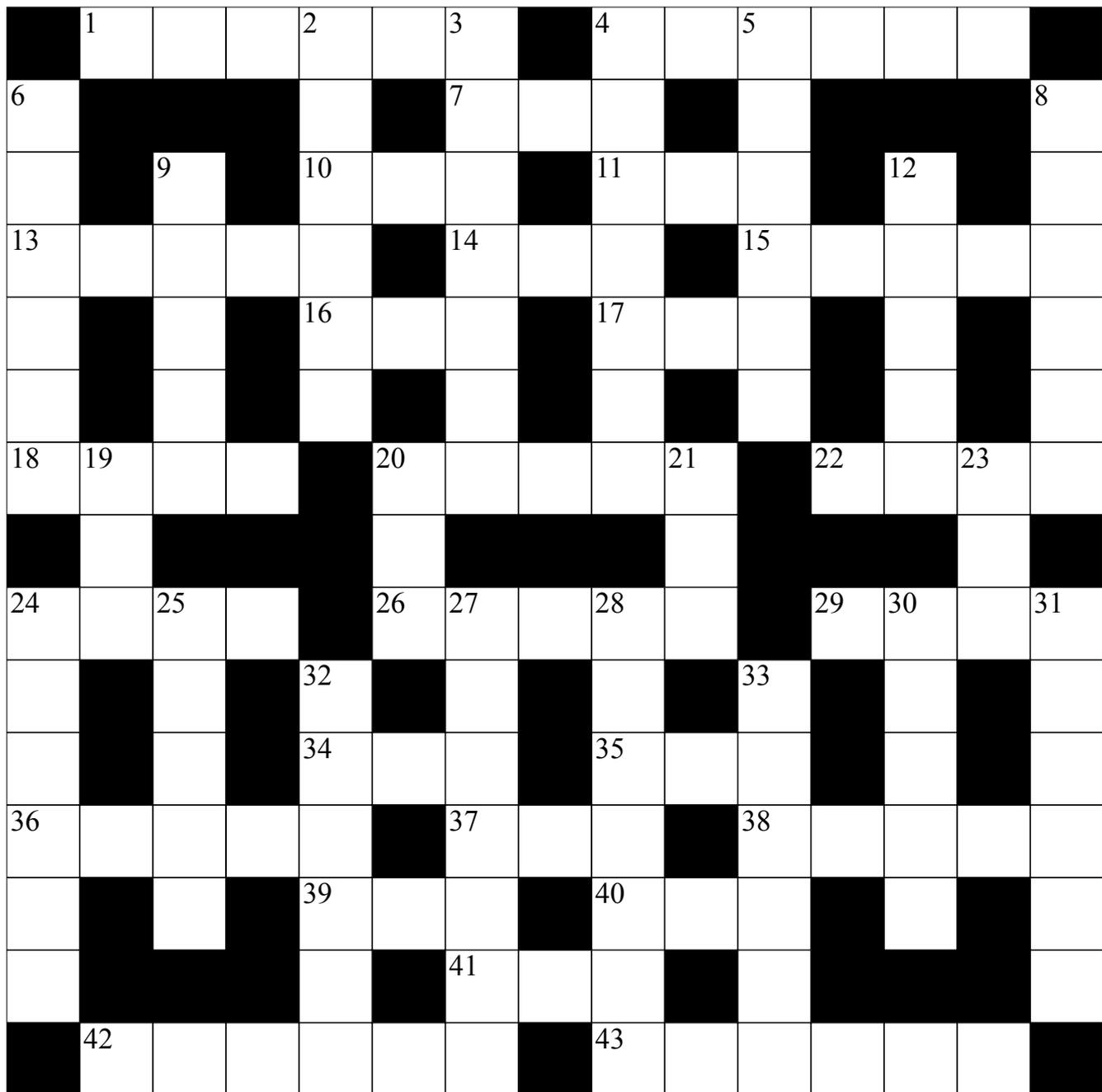
31.05.1934 Blum Alfred Sägetstrasse 39
6.06.1934 Kähr-Neunteufel Ilse Bernstrasse 99
8.06.1934 Grunder-Gämperle Margaretha Solothurnstrasse 70

80 Jahre

18.03.1939 Pfeiffer-Zürcher Käthi Mattstettenstrasse 50
26.03.1939 Rufer Alfred Bernstrasse 19
27.03.1939 Birrer Kurt Grossacherweg 5, Münchringen
8.04.1939 Riesen Hans Amselweg 4
14.04.1939 Bruneau Claude Solecht 31
8.05.1939 Schulthess Fritz Bernstrasse 28
15.05.1939 Künsch Paul Solothurnstrasse 39

*Liebe Jubilarinnen, liebe Jubilare
Wir wünschen Ihnen für die Zukunft viel Glück, gute Gesundheit und Zufriedenheit.
Die Informationskommission*

*Es werden lediglich die Geburtstage derjenigen Personen veröffentlicht,
die mit der Publikation einverstanden sind.*



Waagrecht:

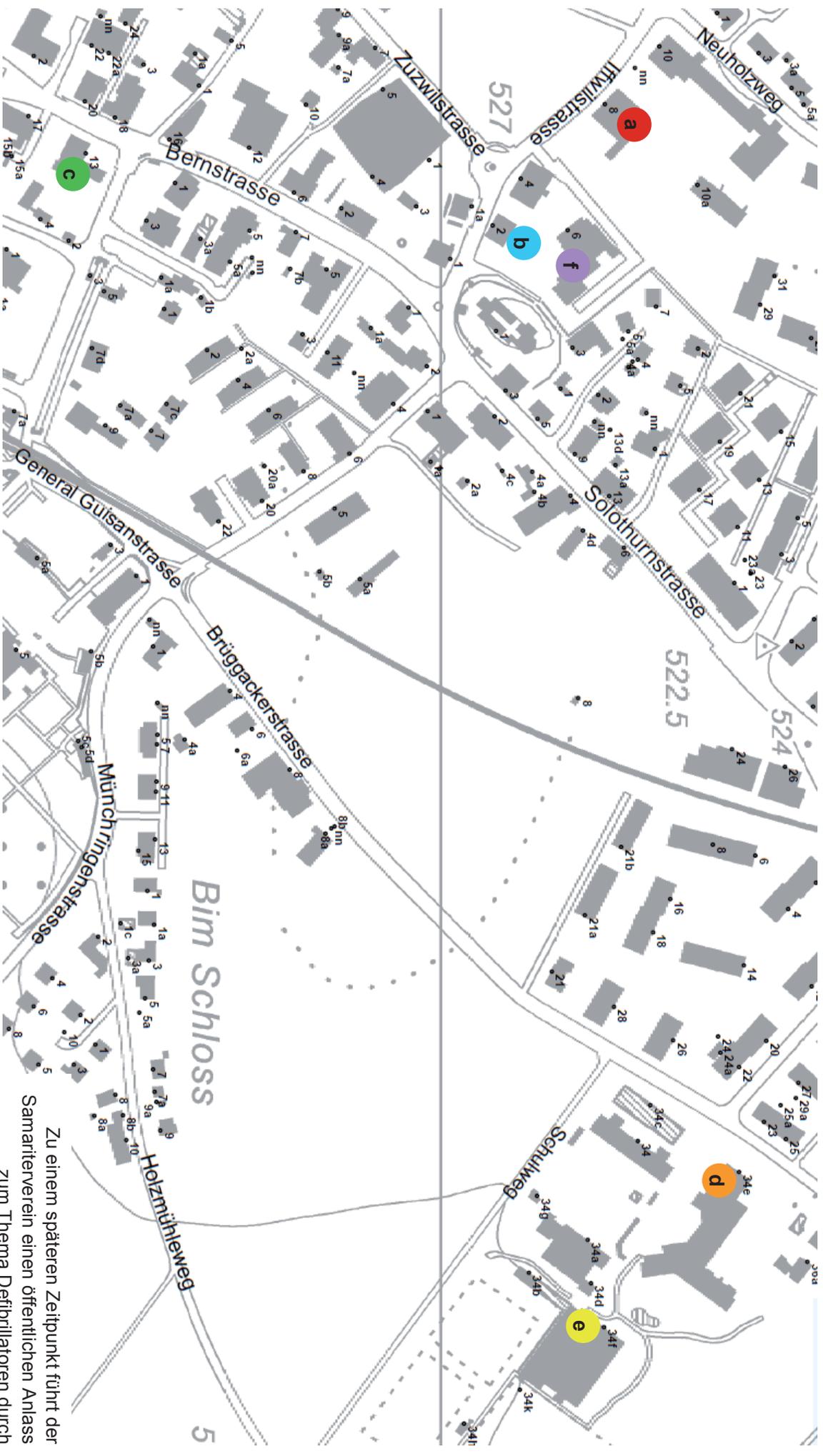
1. Exotischer Vogel 4. Römischer Kaiser 7. Ungekocht
 10. Elektronische Einheit 11. Feierliches Gedicht 13. Stech-
 insekt 14. Elfenkönig 15. Masseinheit 16. Teil arabischer Namen
 17. Insel im Roten Meer 18. Tierschwanz 20. Niederträchtig
 22. Gewürz 24. Getreidestengel 26. Chemisches Element
 29. Ländliche Siedlung 34. Abkürzung Elektroenzephalo-
 gramm 35. Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde 36. Ortungsverfahren
 37. Honigwein 38. Not 39. Nordwesteuropäer 40. Abk.:
 Ultrakurzwellen 41. Ägyptischer Göttervater 42. Quartier von
 Jegenstorf 43. Kantonshauptort

Senkrecht:

2. Tätigkeit 3. Bach zw. Jegenstorf und Münchringen
 4. Ansteckende Darmerkrankung 5. Klagelied 6. Schusswaffe
 8. Baumaterial 9. Abfall 12. Gemeinderat Jegenstorf 19. Nord-
 amerikanischer Staat 20. Weibl. Vorname 21. Risikobereit-
 schaft 23. Schlammstrom im Hochgebirge 24. Eheschliessung
 25. Landwirtschaftliche Genossenschaft 27. Abschnitt
 28. Wertschätzung 30. Unschuldig Verurteilter 31. Flaches
 Gebäck 32. Speisefisch 33. Restaurant in Jegenstorf

Auflösungen des Kreuzworträtsels auf Seite 18

Standorte Defibrillatoren der Einwohnergemeinde Jegenstorf



- a** Sägeturnhalle, Iffwilstrasse 8 (innerhalb Gebäude)
- b** Bibliothek, Ludothek, Iffwilstrasse 2 (öffentlich zugänglich)
- c** Gemeindeverwaltung, Bernstrasse 13 (öffentlich zugänglich)
- d** Schulhaus Gyrisberg II, Brüggackerstrasse 34e (innerhalb Gebäude)
- e** Sporthalle Gyrisberg, Brüggackerstrasse 34f (innerhalb Gebäude)
- f** Kirchengemeindehaus, Iffwilstrasse 6 (innerhalb Gebäude)